



Vortrag in der Reihe „Gute Lehre zukunftsfähig gestalten“

Wie können Lehrende Studienerfolg in diversen Studierendengruppen fördern?

Empirische Erkenntnisse und Erfahrungsaustausch zu einer Längsschnittstudie über den Verlauf eines Bachelorstudiengangs

Forschungsprojekt Laufzeit 2019 – 2024

Gefördert durch Mittel der BQIO II ab SoSe 2022 bis März 2025

Prof. Dr. Carolin Hagelskamp & Prof. Dr. Tobias Ringeisen



- Forschungsfragen, Studienmethodik und Stichprobe
- Studienerfolg
 - Veränderung über die Zeit
 - Merkmale der Studierenden als Prädiktoren
 - Zentrale Lehrverhaltensweisen als Prädiktoren
 - Erleben von Diversität als Prädiktoren
- Fazit
- Austausch

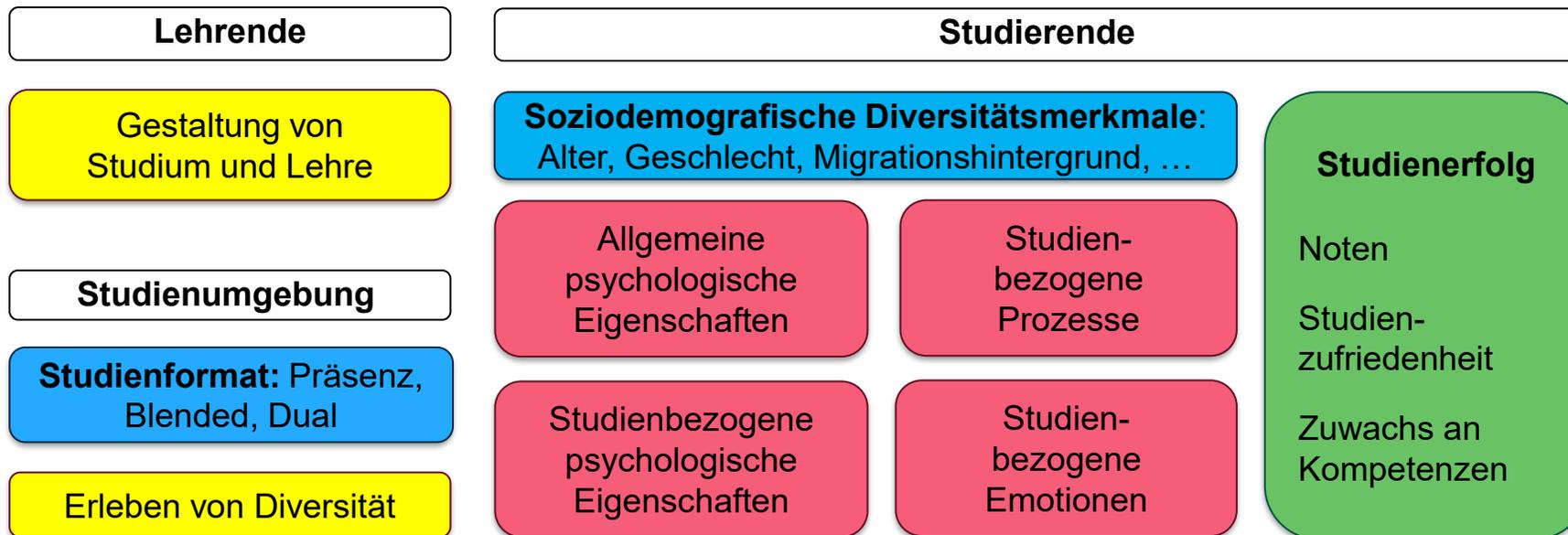


- Wie entwickeln sich **Studienerfolg (erzielte Noten, Studienzufriedenheit und Kompetenzzuwächse)** der Studierenden im Verlauf des Studiums?
- Inwieweit lassen sich **Unterschiede im Studienerfolg** durch Merkmale der Studierenden und Merkmale der Lernumgebung erklären?
- Gibt es **Interventionsmöglichkeiten (für Lehrende)**, um die Entwicklung bestimmter Studierendengruppen positiver zu beeinflussen?



Semesterweise Befragung der Studierenden

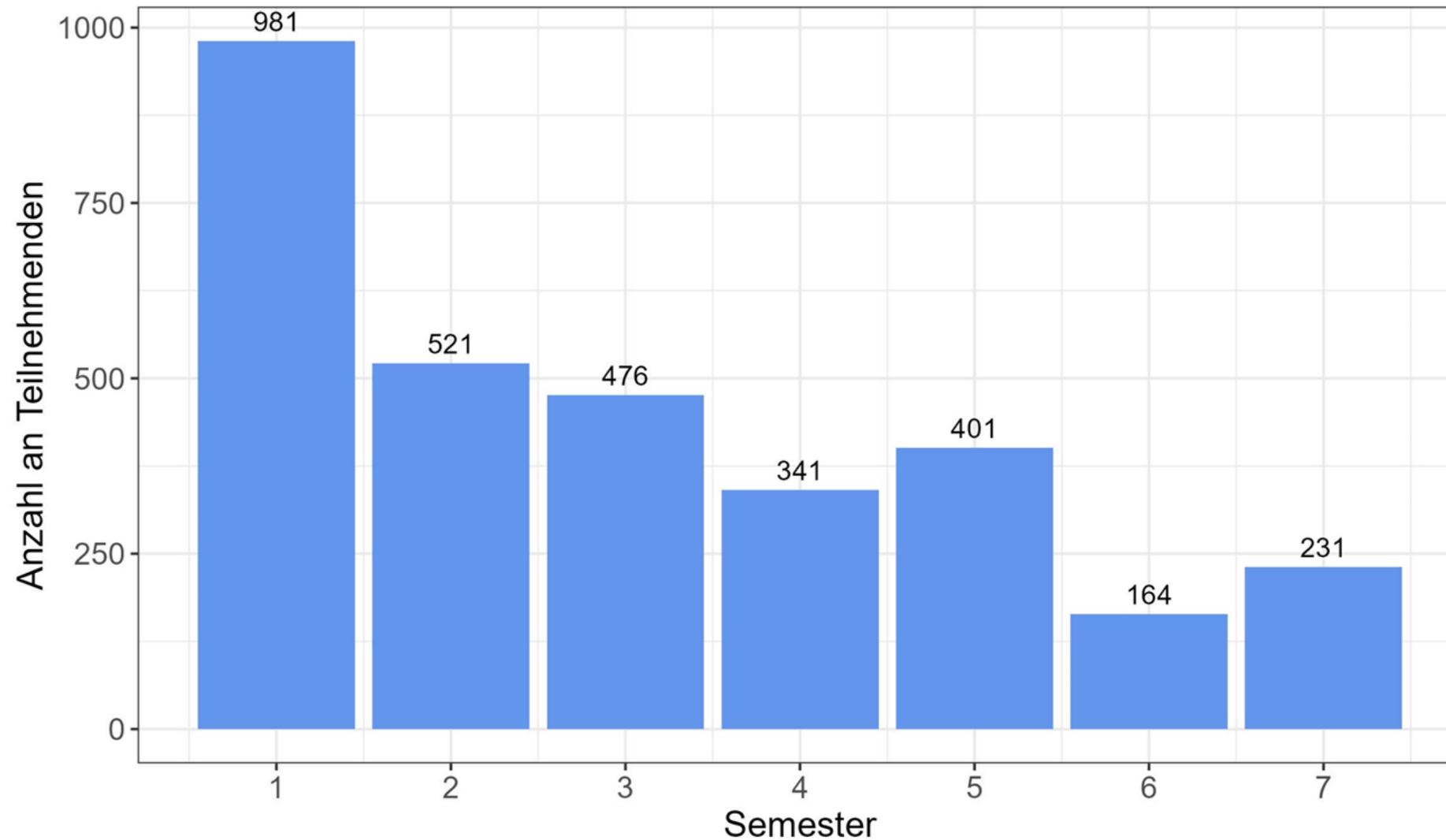
=> wiederholt im Längsschnitt



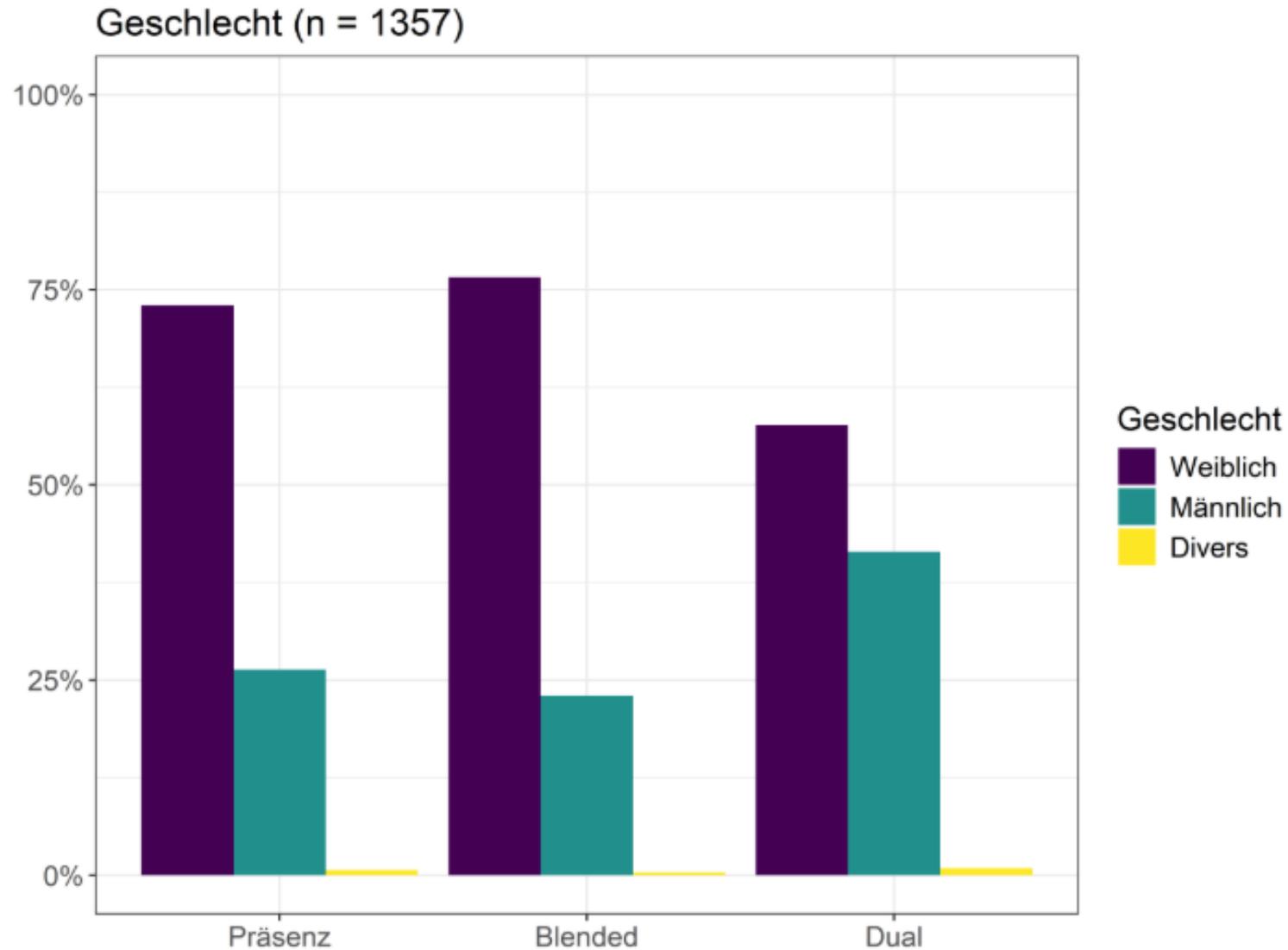
Stichprobengröße



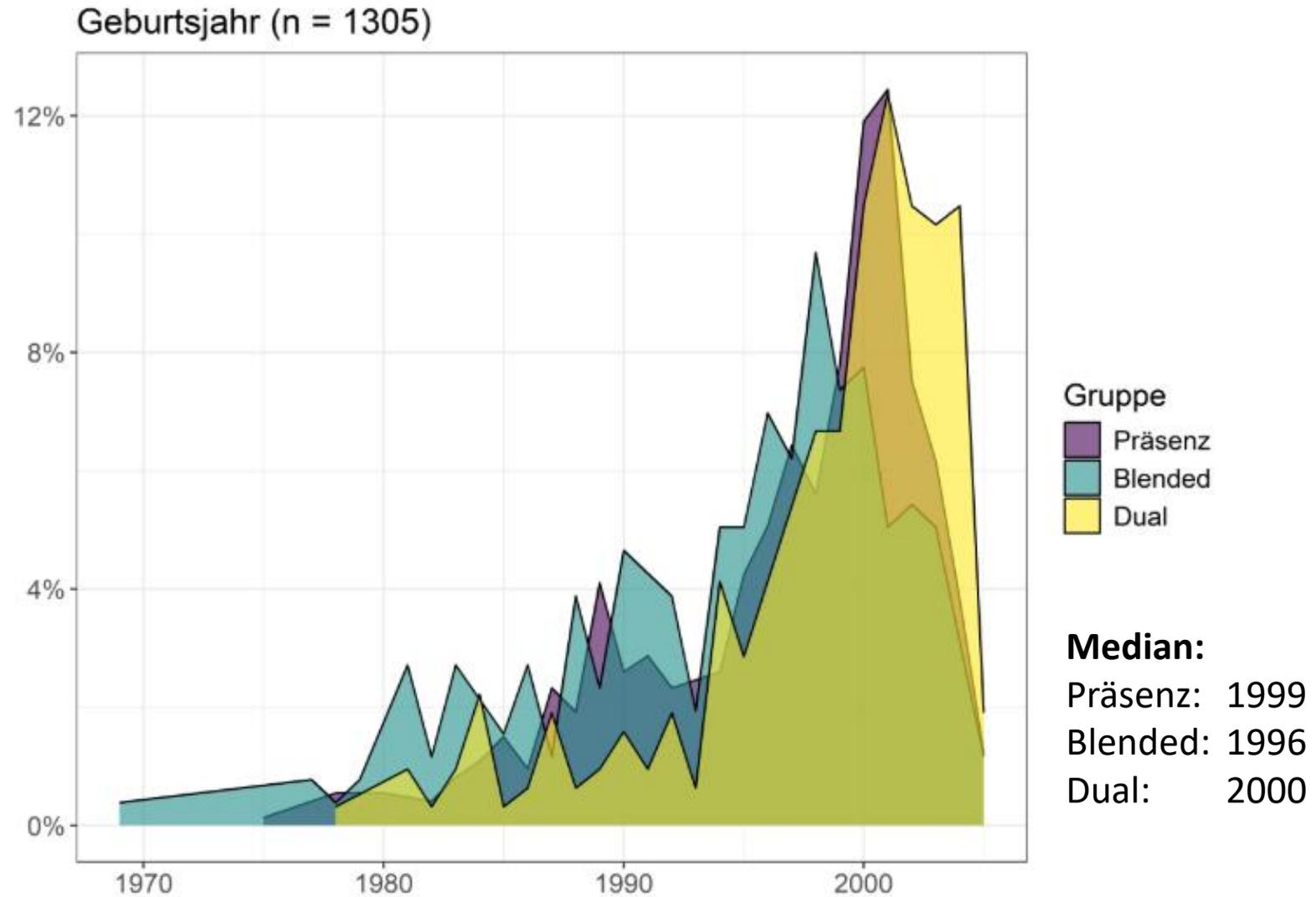
Anzahl an Teilnehmenden pro Semester (n = 1378)



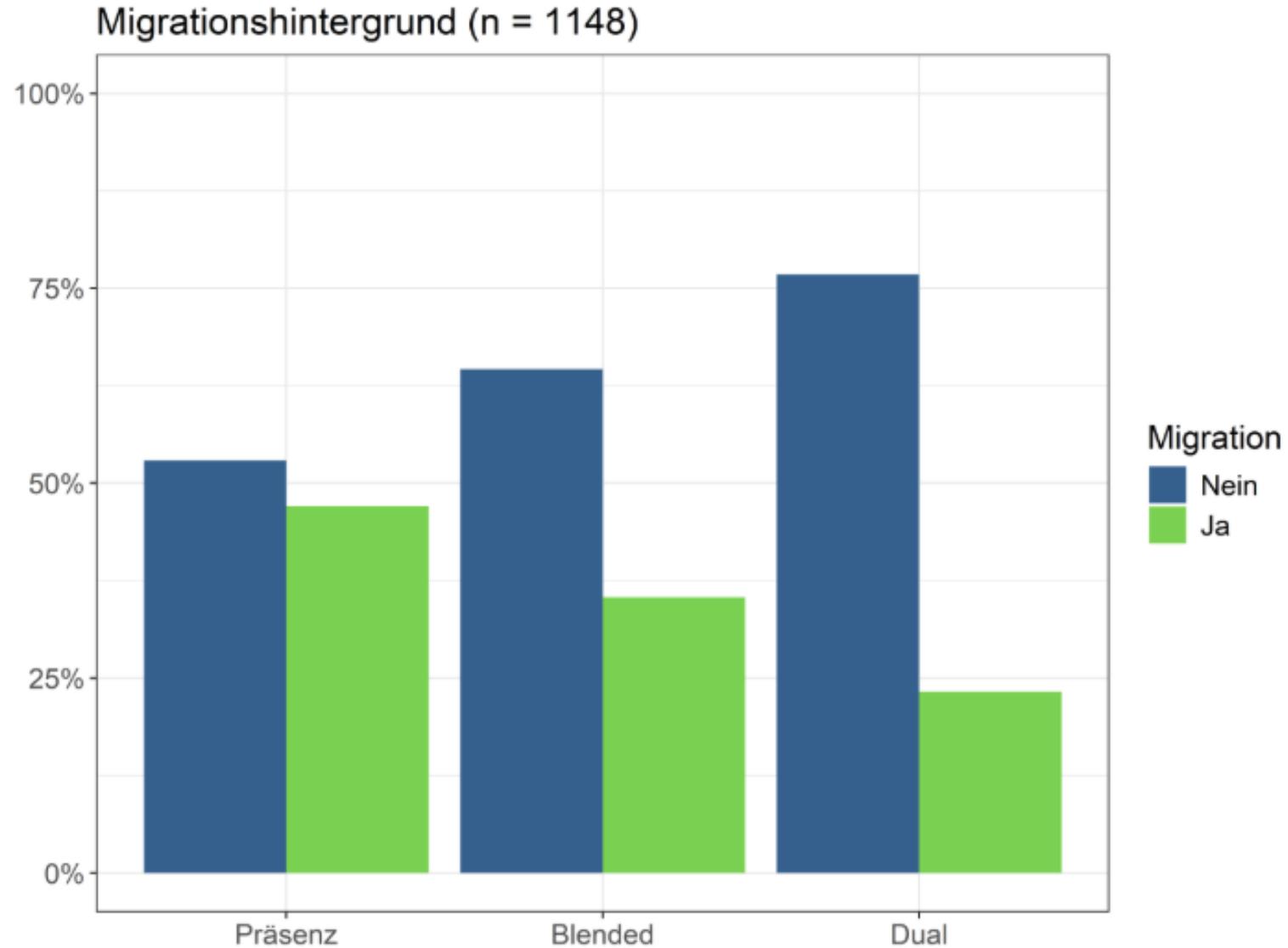
Verteilung der Diversitätsmerkmale über die Studienformate



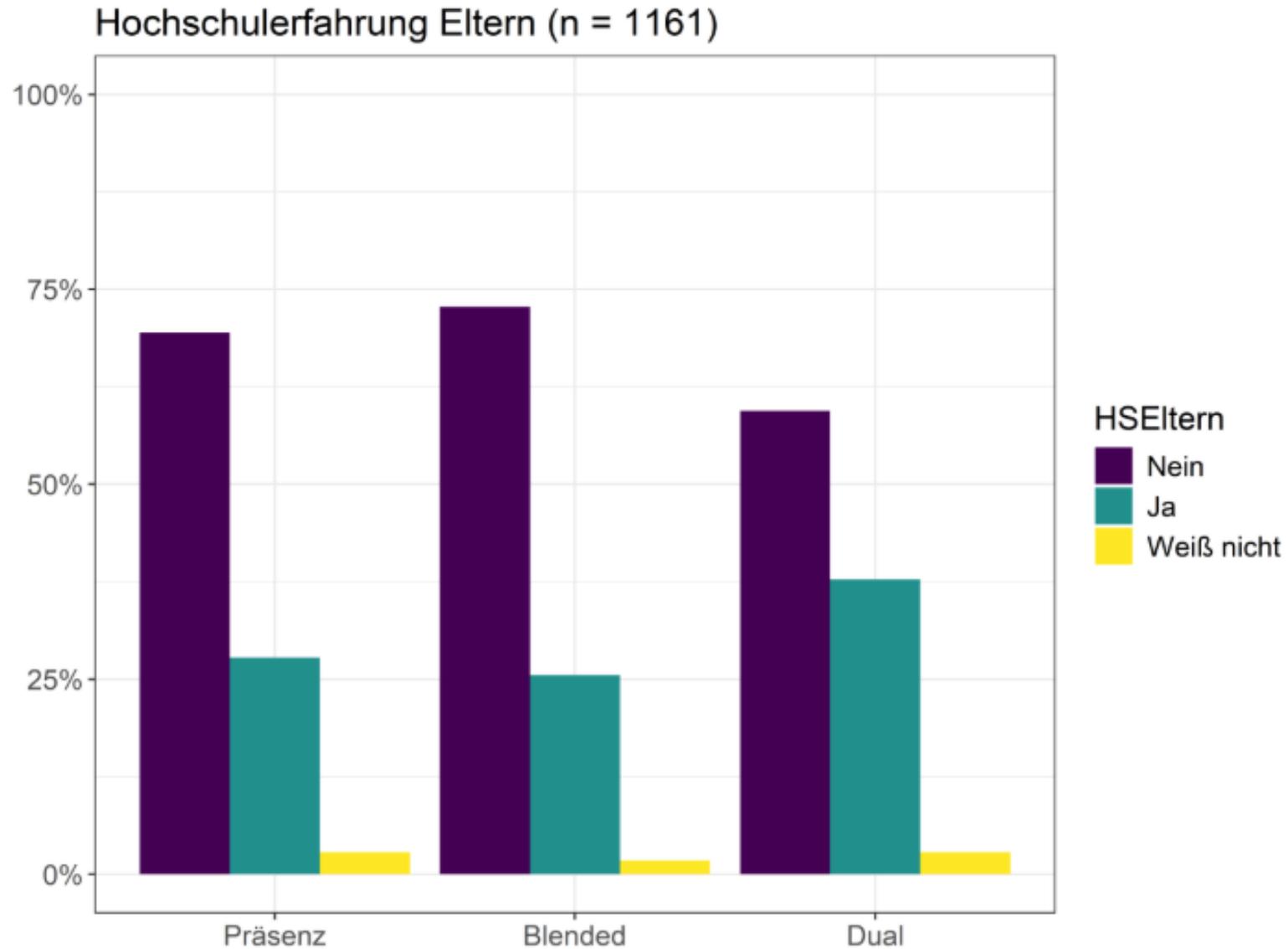
Verteilung der Diversitätsmerkmale über die Studienformate



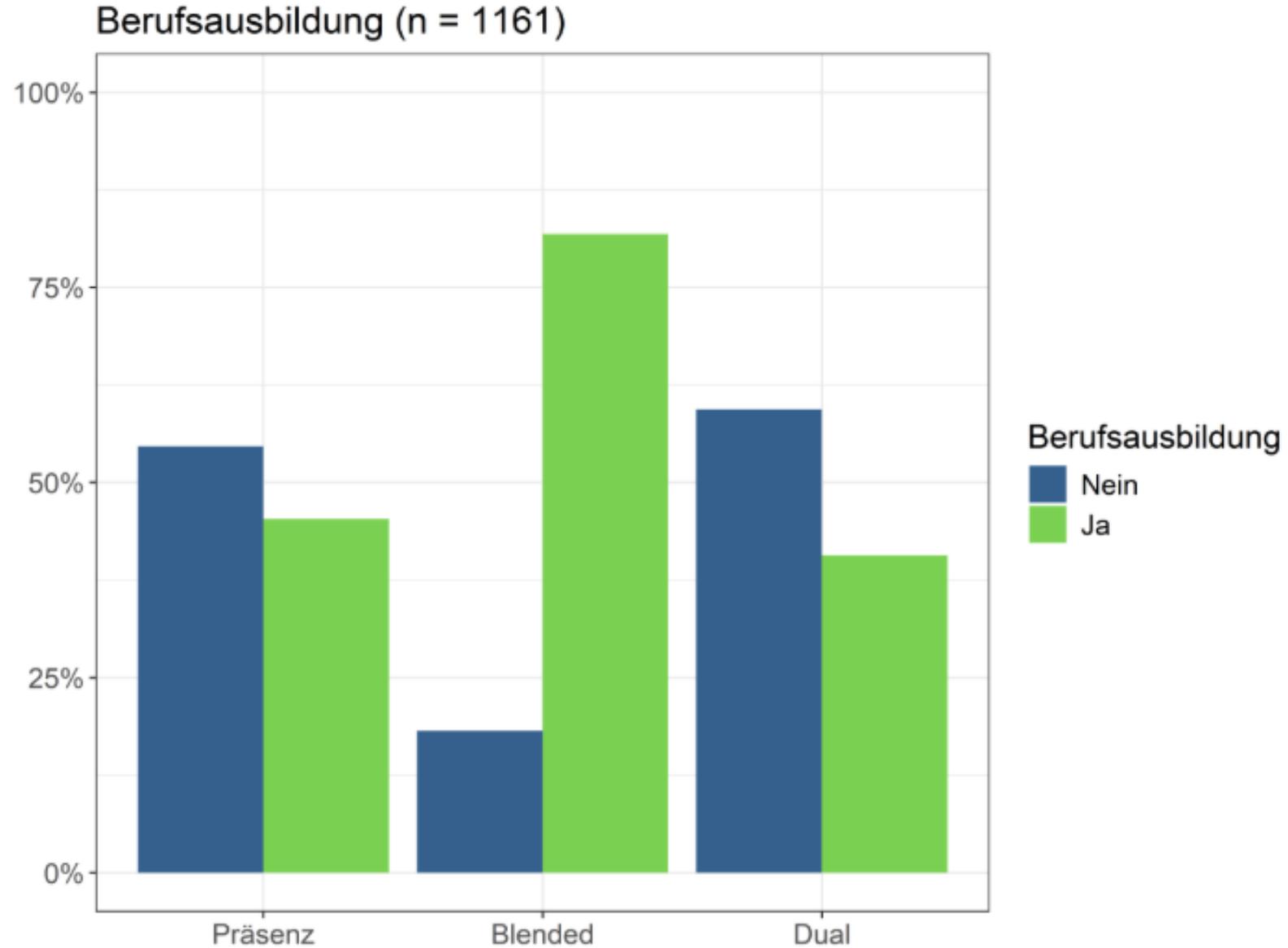
Verteilung der Diversitätsmerkmale über die Studienformate



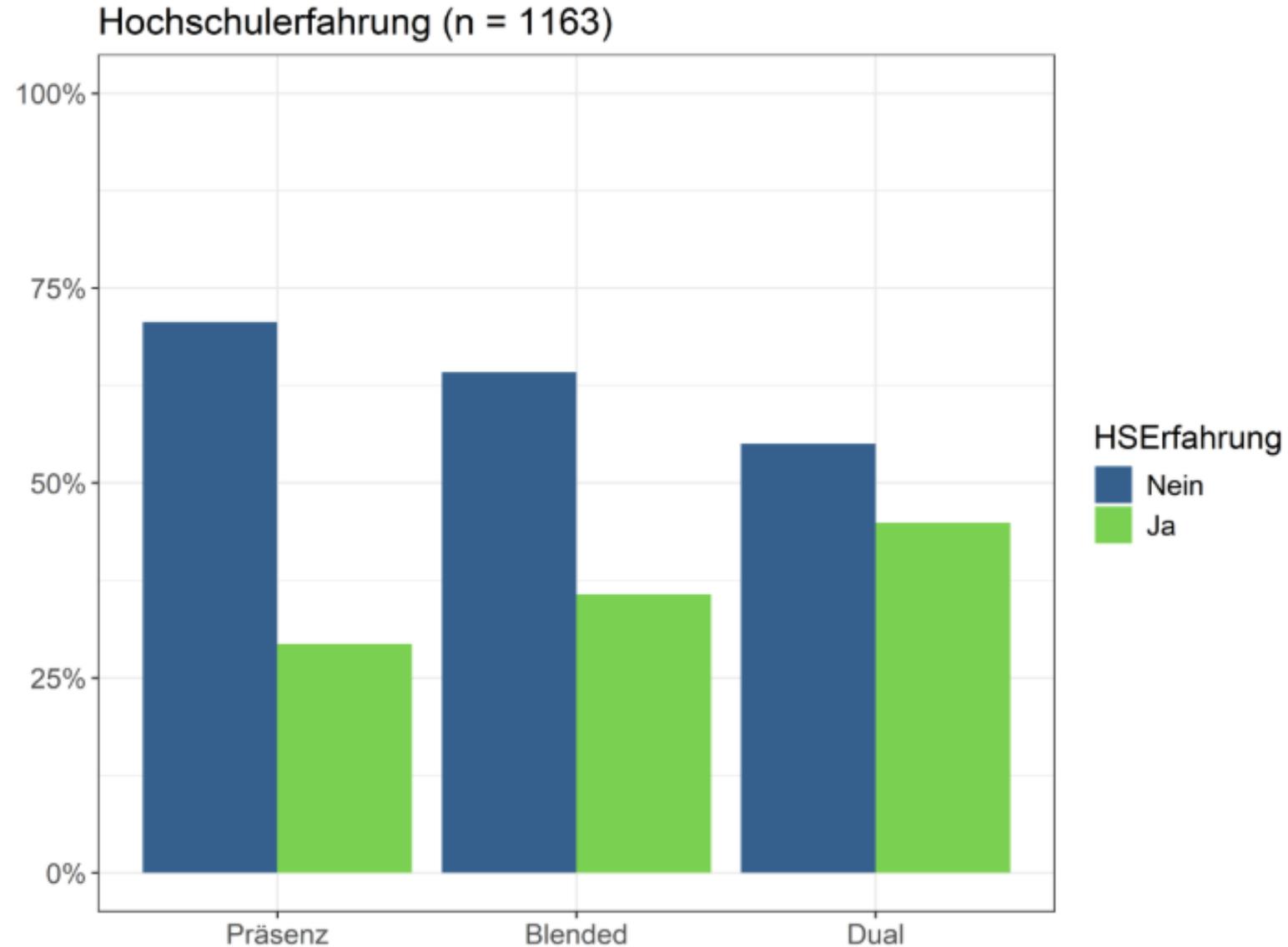
Verteilung der Diversitätsmerkmale über die Studienformate



Verteilung der Diversitätsmerkmale über die Studienformate



Verteilung der Diversitätsmerkmale über die Studienformate



Verteilung der Diversitätsmerkmale über die Studienformate



Studienerfolg: Ausgangswert und Veränderung



Studienerfolg (T2-T7)

Kurven: Anfangswerte +
Veränderungsraten

Durchschnittsnote

Studienzufriedenheit
(Leistungen +
Studienwahl)

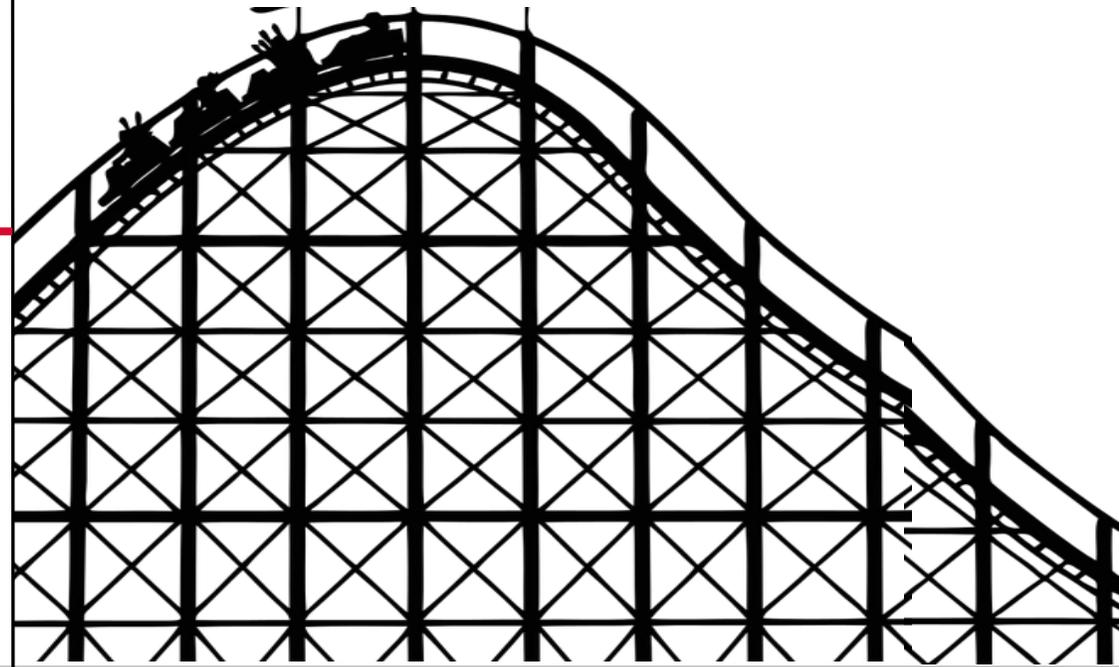
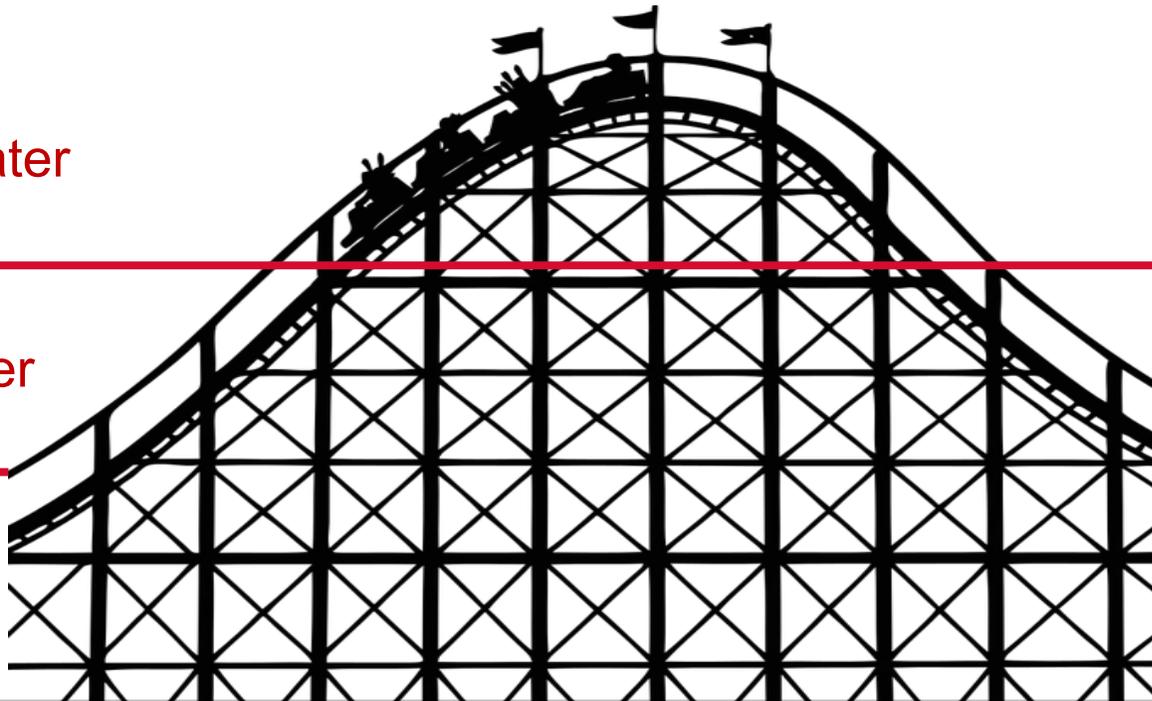
**Zuwachs in
Fachkompetenzen**

**Zuwachs in
Methodenkompetenzen**

Ausgangsniveau

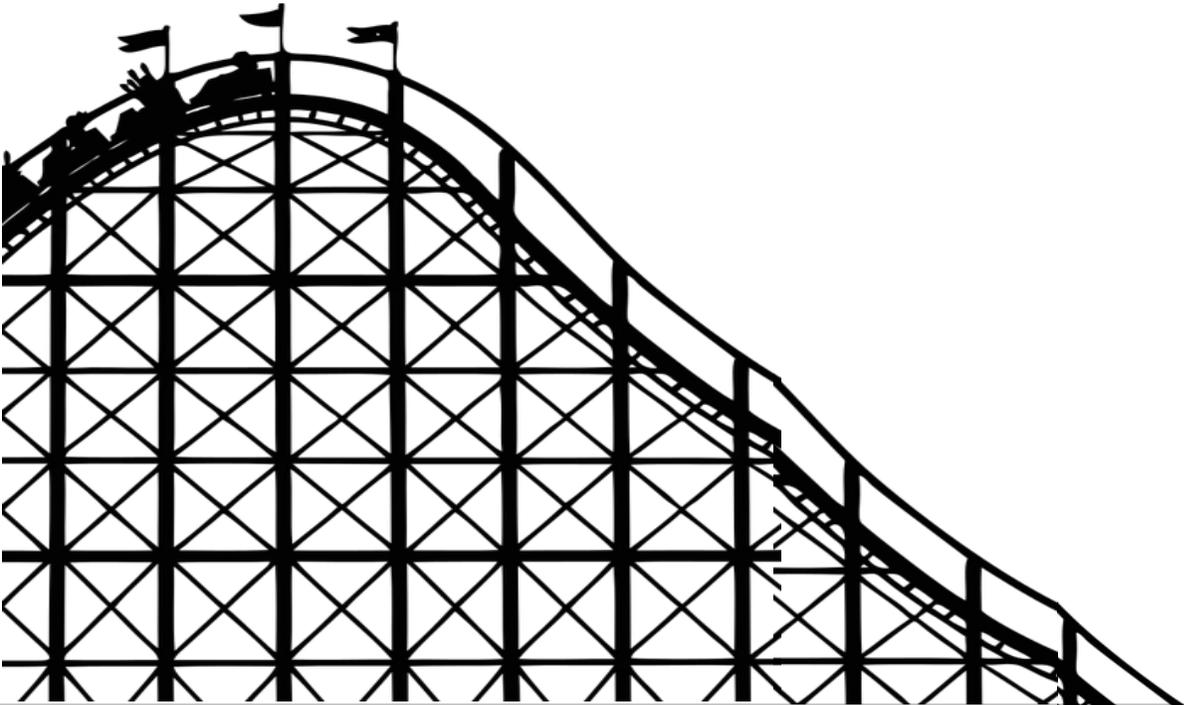
Moderater Wert

Niedriger Wert

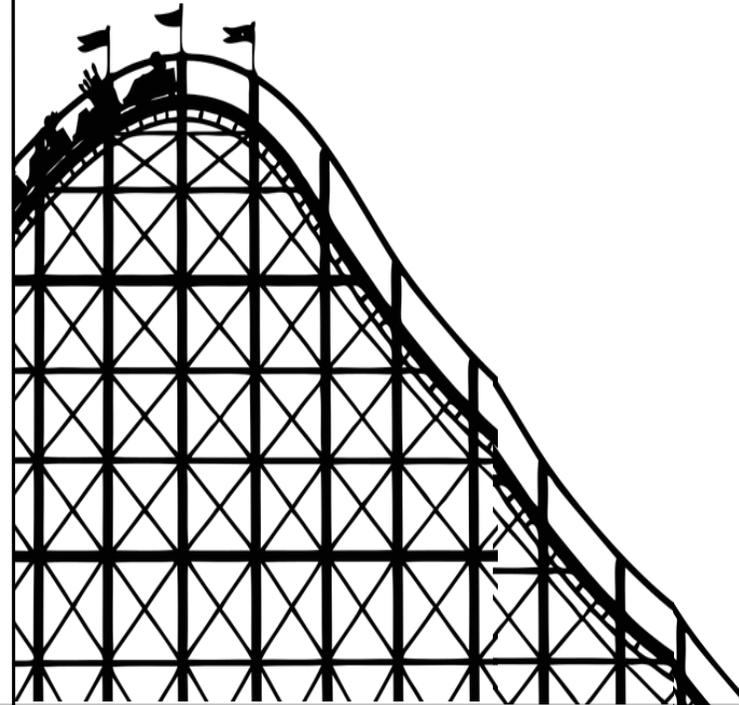


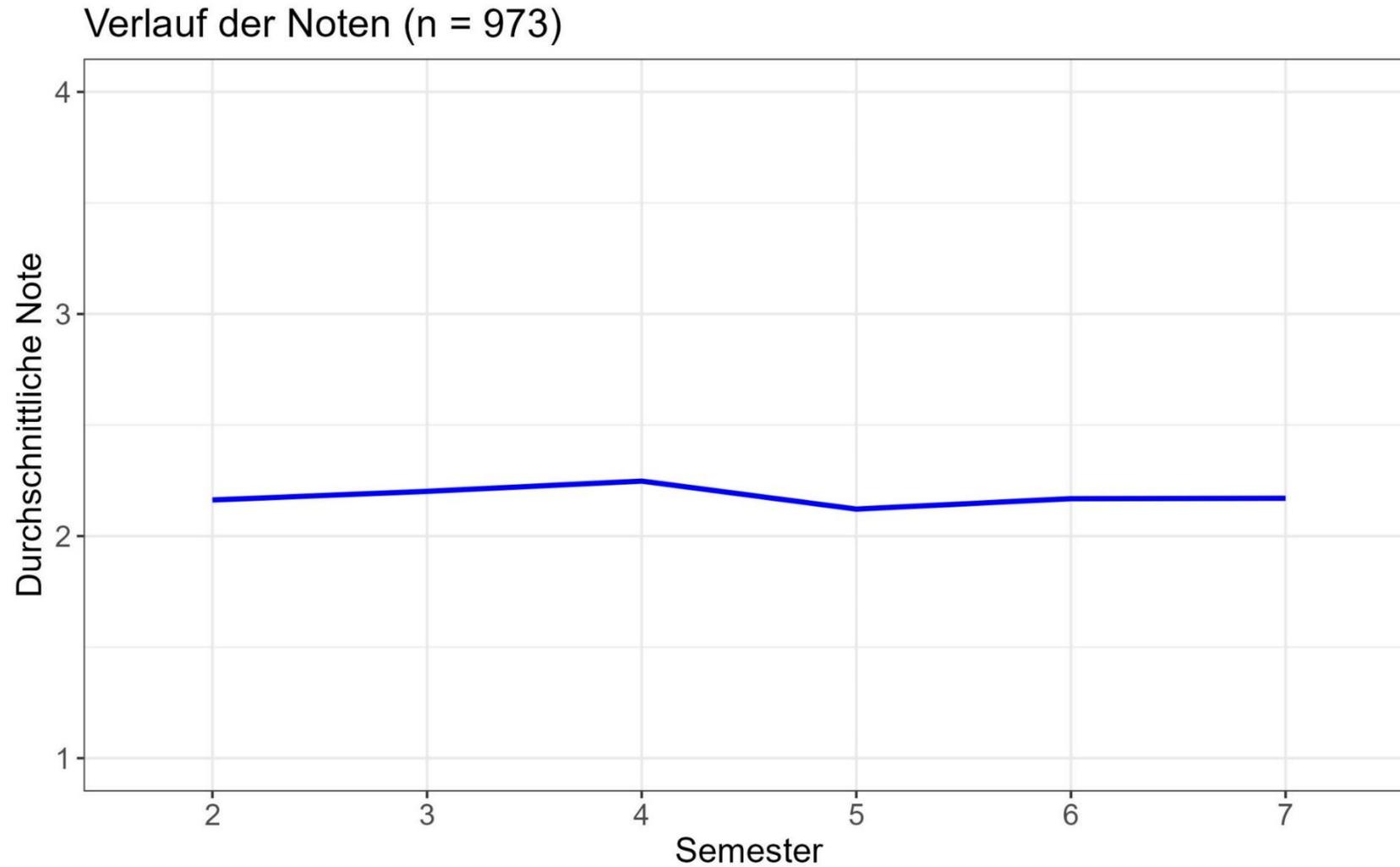
Grad der Veränderung

Moderater Abfall

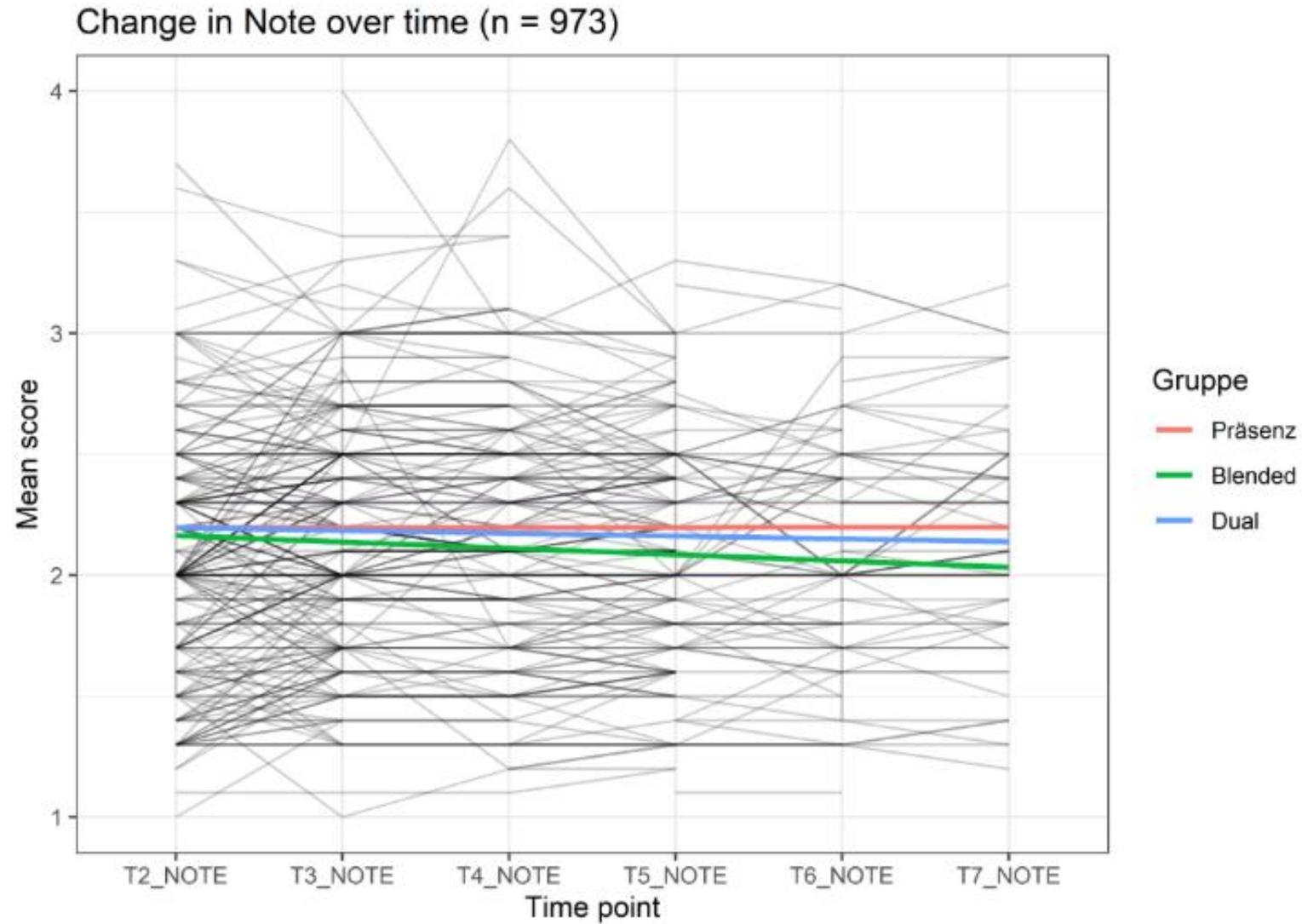


Steiler Abfall

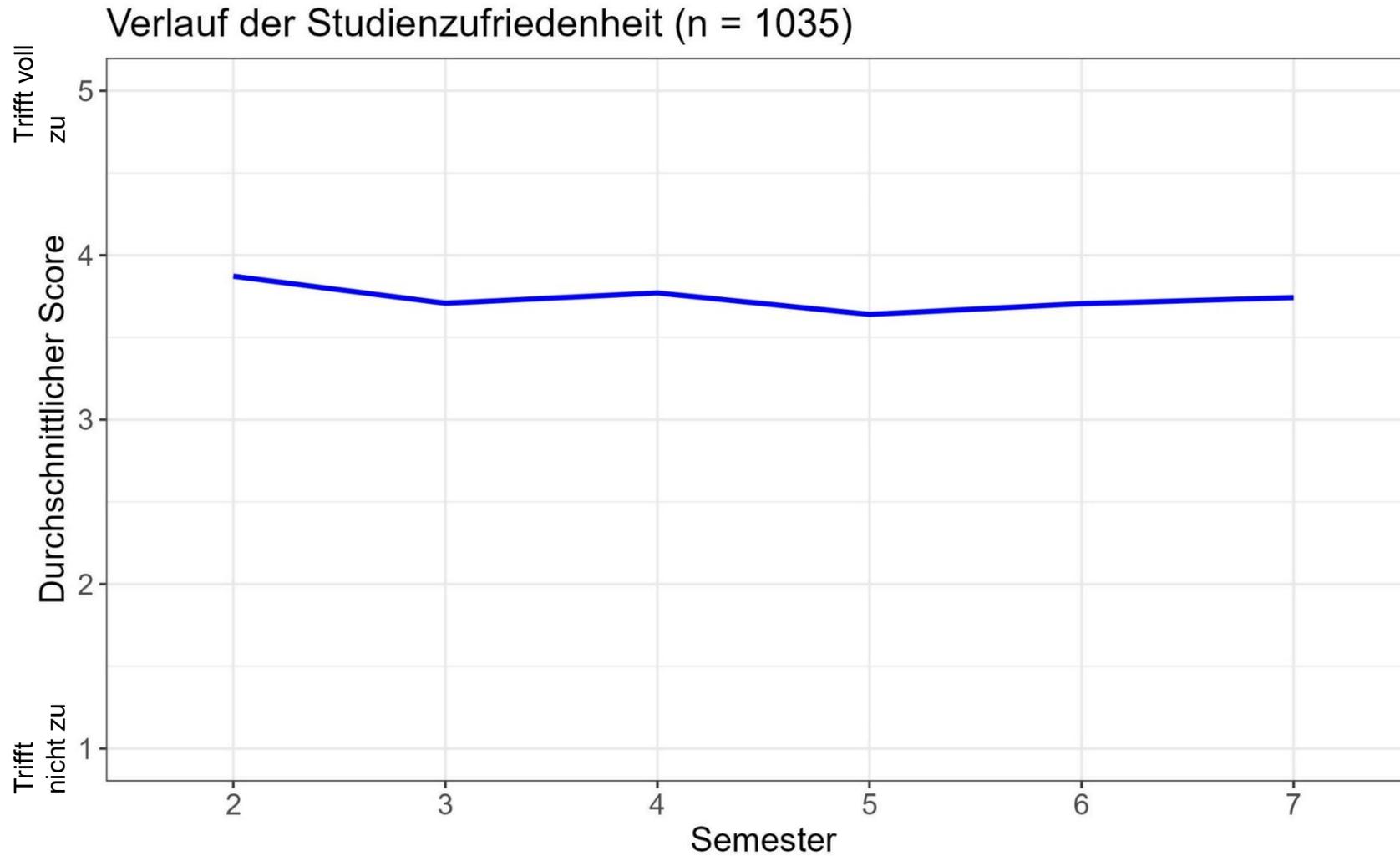




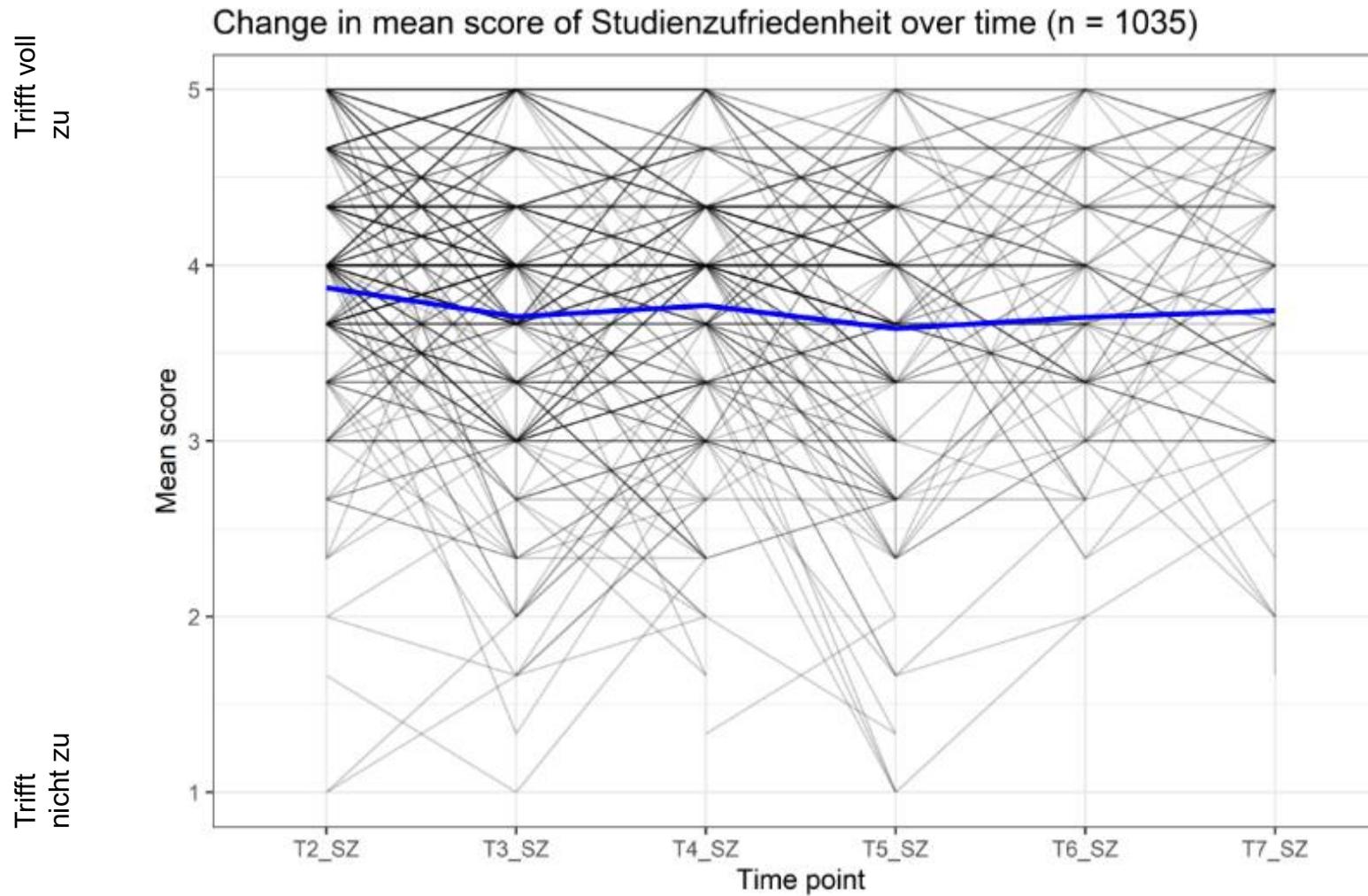
Verlauf der Gesamtnote



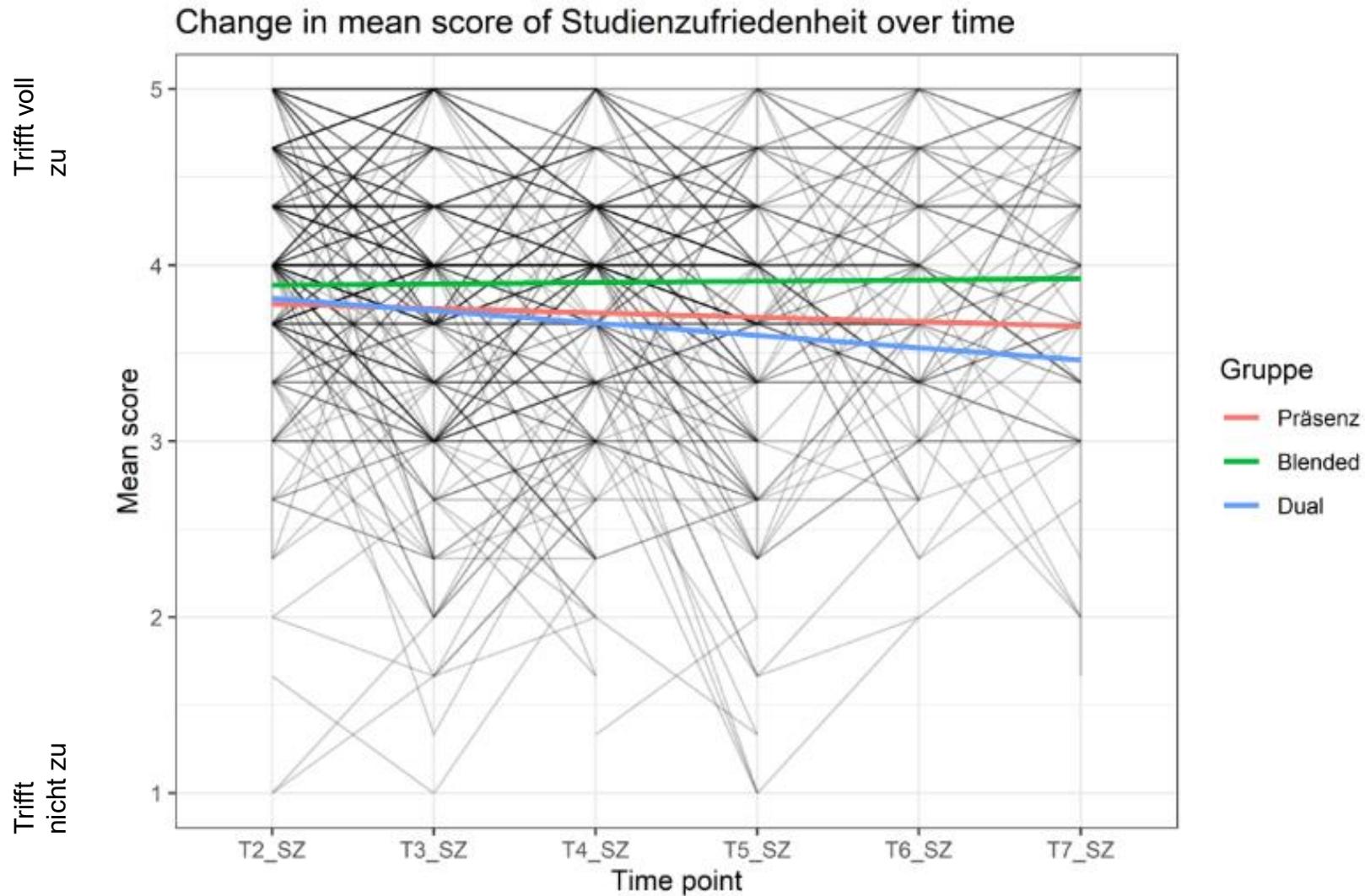
Verlauf der Studienzufriedenheit



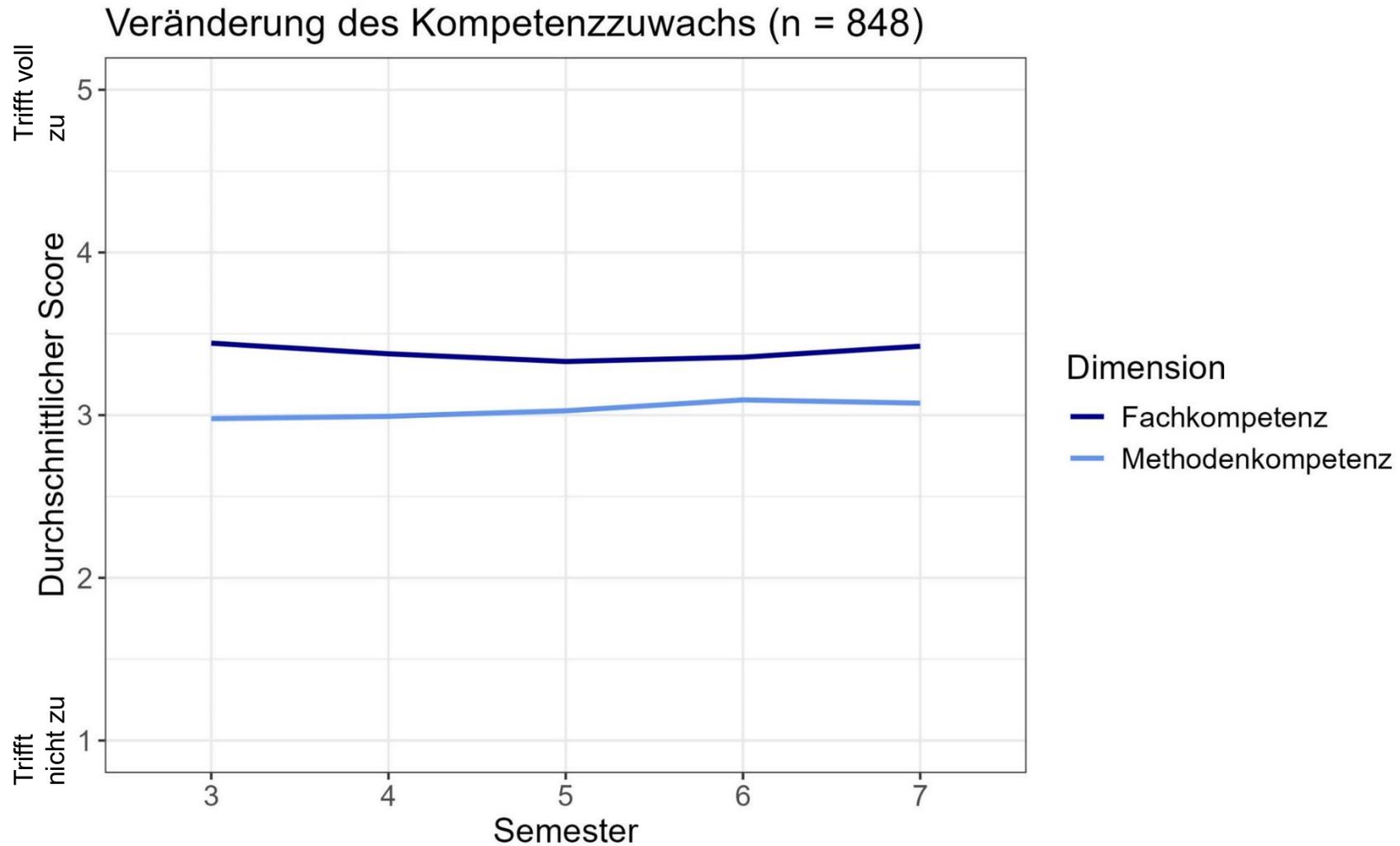
Verlauf der Studienzufriedenheit



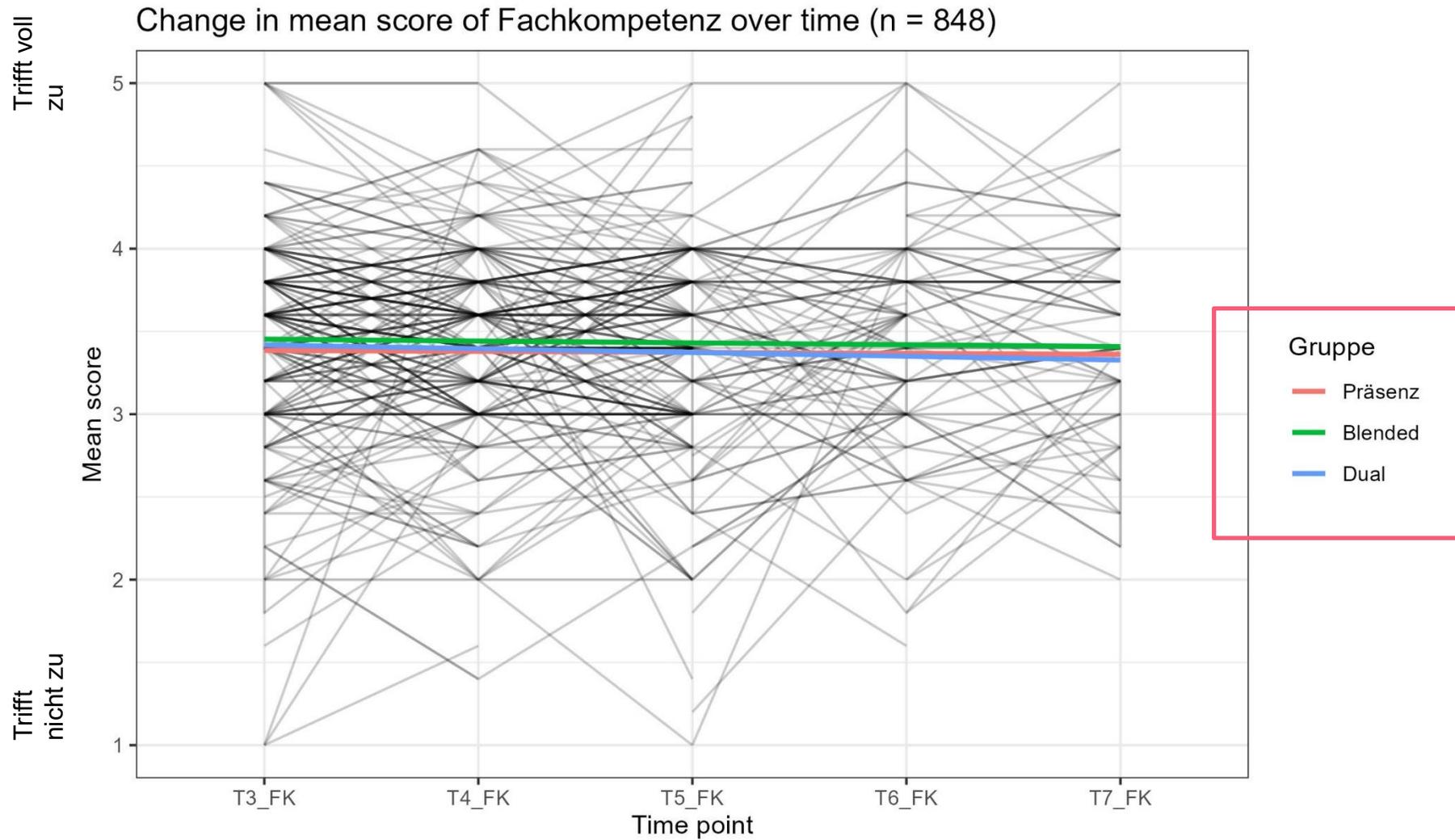
Verlauf der Studienzufriedenheit



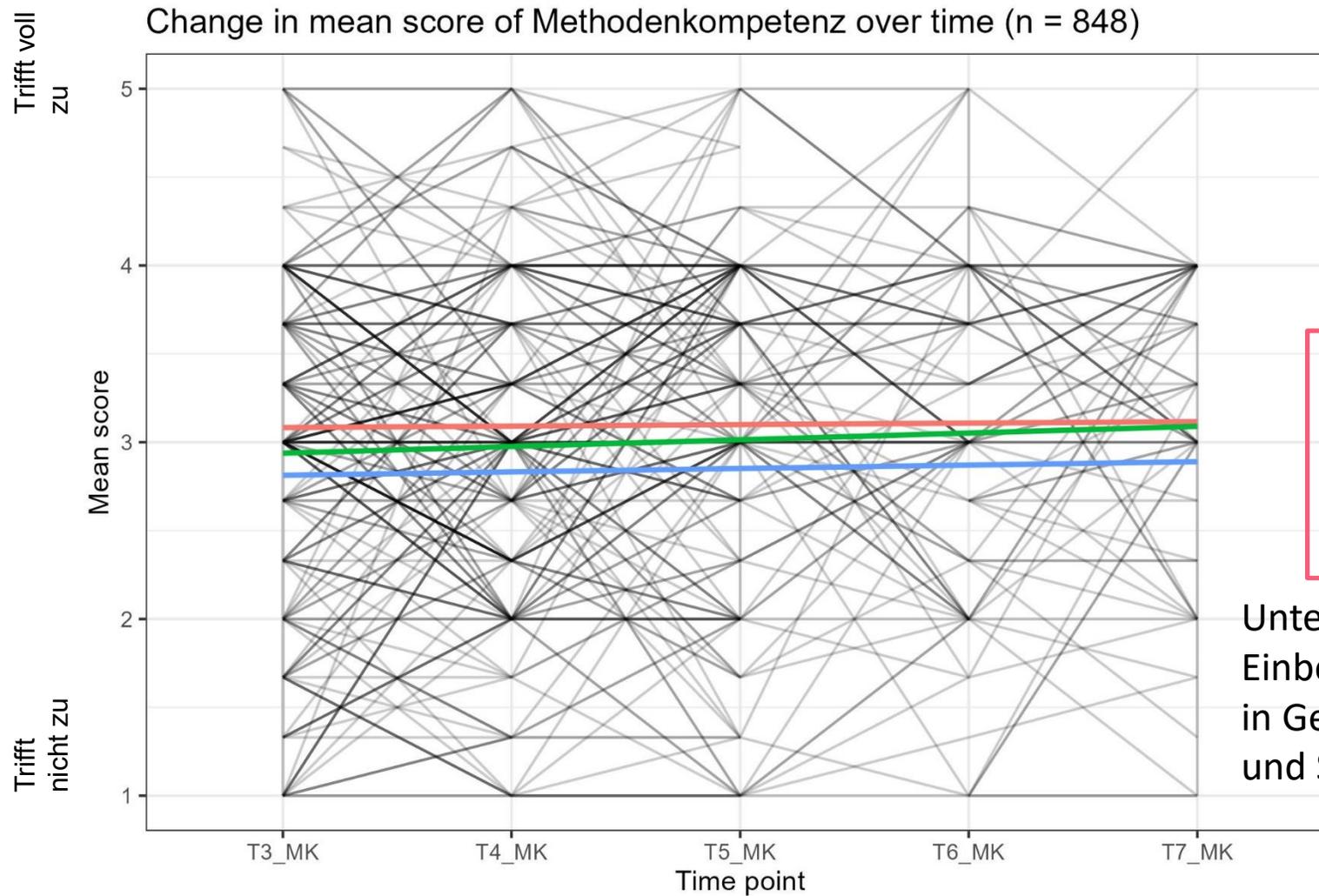
Verlauf des wahrgenommenen Kompetenzzuwachses



Verlauf des Fach-Kompetenzzuwachses



Verlauf des Methoden-Kompetenzzuwachses



Unterschied Dual bleibt auch nach Einbezug soziodem. Variablen und in Gesamtanalyse mit psych. Präd. und Studiengestaltung bestehen.

Vorhersage des Studienerfolgs



Studierende

Soziodem. Merkmale

Allgemeine psych.
Eigenschaften

Studienbezogene
Prozesse

Big 5 der Persönlichkeit:
G, E, V, O, eL

Kontroll-/Wert-
Einschätzungen

Allg. Ängstlichkeit

Mitarbeit +
Anwesenheit

Allg. Selbstwirksamkeit

Lernstrategien

Studienbezogene
psych. Eigenschaften

Studienbezogene
Emotionen

Akadem. Selbstwirksam.

Zuversicht + Angst

Prüfungsängstlichkeit

Stolz + Frustration

Lern- und Leistungsziele

Begeisterung +
Langeweile

Lehrende

Gestaltung von
Studium und Lehre

Lehrverhalten
(Autonomie, Kompetenz,
Eingebundenheit fördern)

Workload

Praxisbezug

Studienumgebung

Studienformat

Erleben von Diversität

Qualität + Unterstützung
von Intergruppenkontakt

Colorblindness

Kulturelle Sozialisation

Gleicher Status

Studienerfolg (T2-T7)

Kurven: Anfangswerte +
Veränderungsraten

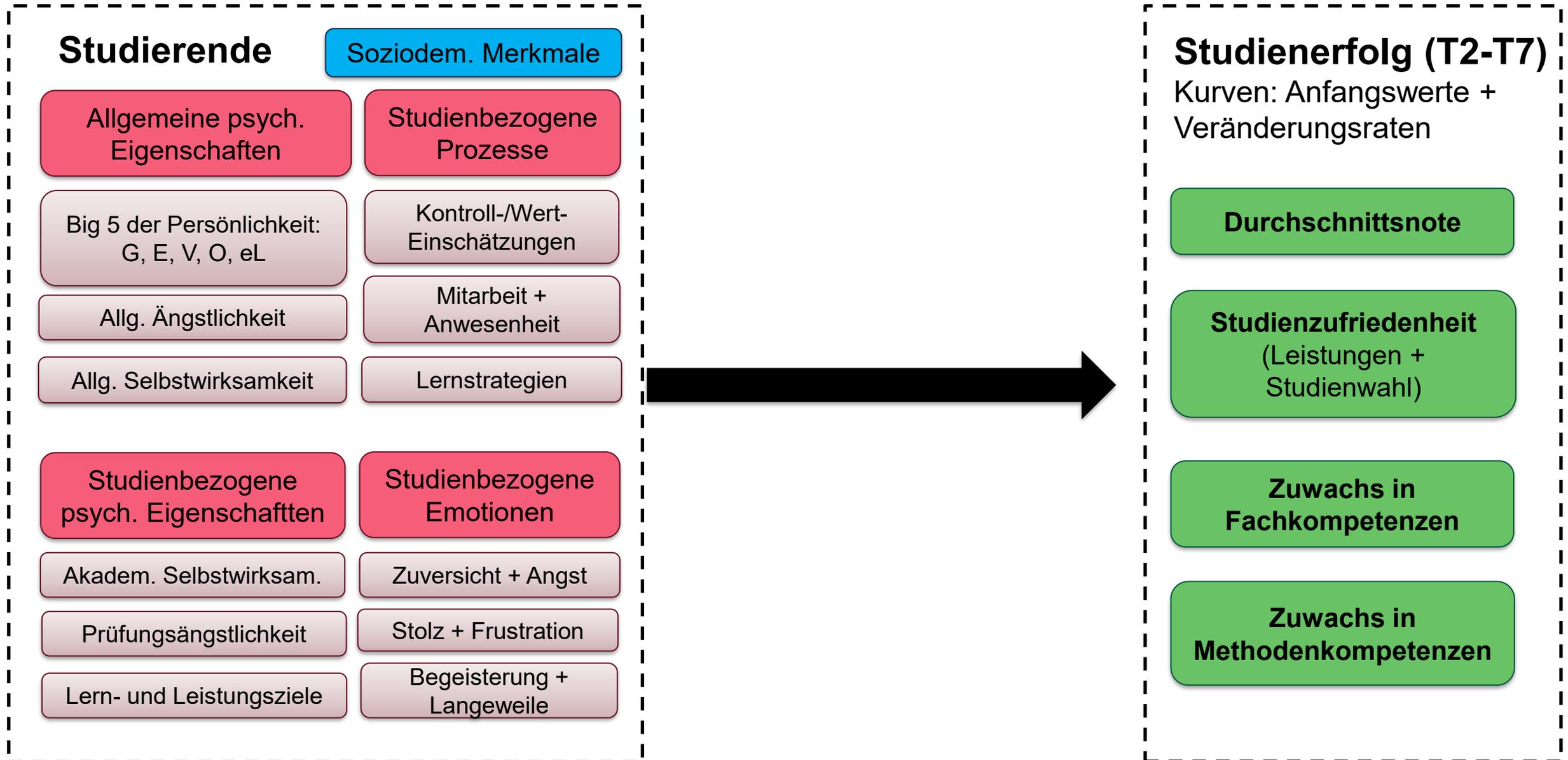
Durchschnittsnote

Studienzufriedenheit
(Leistungen +
Studienwahl)

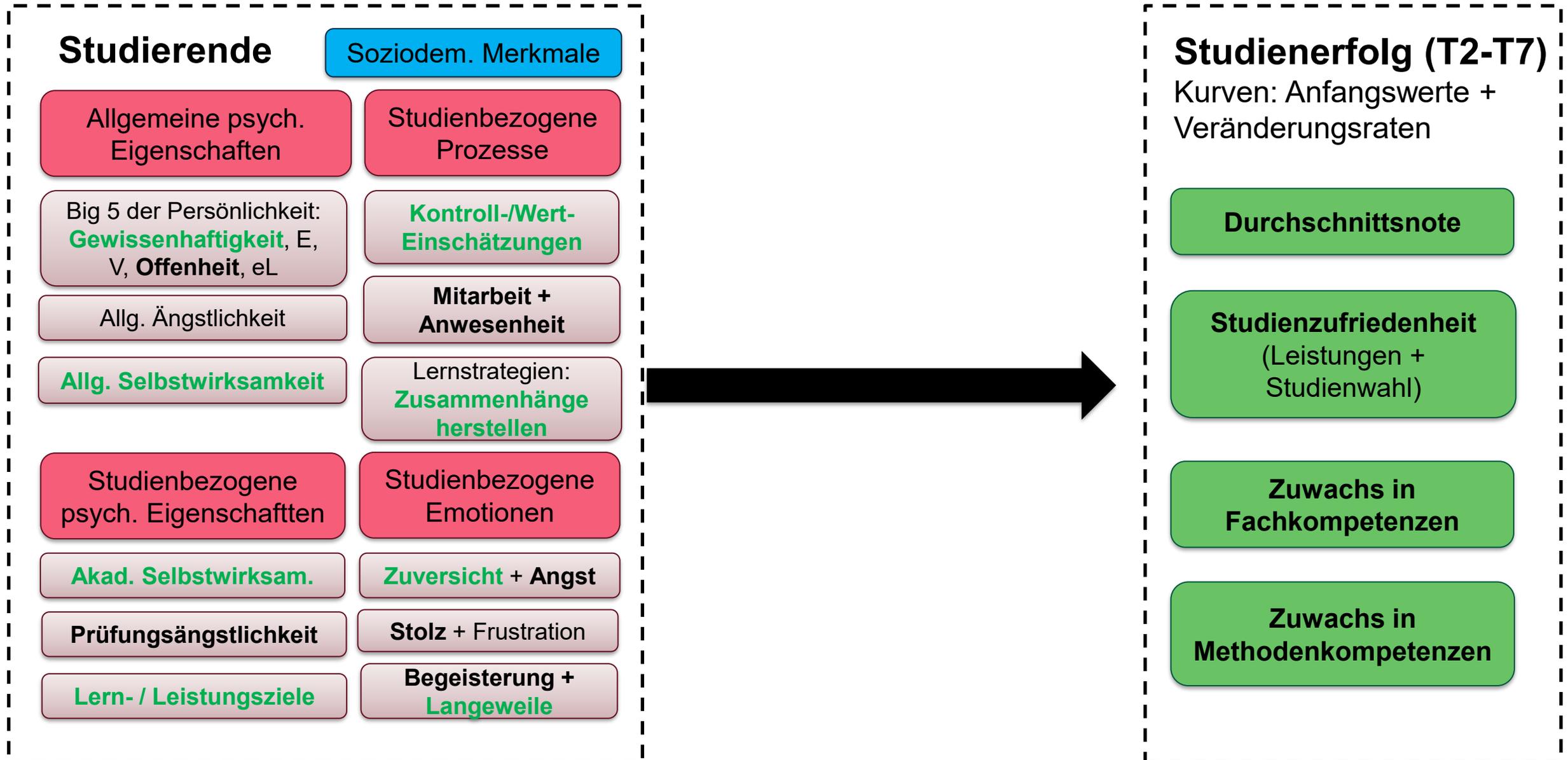
Zuwachs in
Fachkompetenzen

Zuwachs in
Methodenkompetenzen

Studienerfolgs: Sign. Prädiktoren der Studierenden



Studienerfolgs: Sign. Prädiktoren der Studierenden



Vorhersage des Studienerfolgs



Studierende

Soziodem. Merkmale

Allgemeine psych.
Eigenschaften

Studienbezogene
Prozesse

Big 5 der Persönlichkeit:
G, E, V, O, eL

Kontroll-/Wert-
Einschätzungen

Allg. Ängstlichkeit

Mitarbeit +
Anwesenheit

Allg. Selbstwirksamkeit

Lernstrategien

Studienbezogene
psych. Eigenschaften

Studienbezogene
Emotionen

Akadem. Selbstwirksam.

Zuversicht + Angst

Prüfungsängstlichkeit

Stolz + Frustration

Lern- und Leistungsziele

Begeisterung +
Langeweile

Lehrende

Gestaltung von
Studium und Lehre

Lehrverhalten
(Autonomie, Kompetenz,
Eingebundenheit fördern)

Workload

Praxisbezug

Studienumgebung

Studienformat

Erleben von Diversität

Qualität + Unterstützung
von Intergruppenkontakt

Colorblindness

Kulturelle Sozialisation

Gleicher Status

Studienerfolg (T2-T7)

Kurven: Anfangswerte +
Veränderungsraten

Durchschnittsnote

Studienzufriedenheit
(Leistungen +
Studienwahl)

Zuwachs in
Fachkompetenzen

Zuwachs in
Methodenkompetenzen

Autonomy support = Autonomie fördern

A woman with red hair and glasses is pointing at a whiteboard in a classroom. Other students are visible in the background, some sitting at desks and others standing. The scene is brightly lit with natural light from windows.

Autonomy support = Verhalten der Lehrperson, welches Studierende ohne Druck ermutigt, eigene Bedürfnisse und Interessen zu verfolgen

Im vergangenen Semester...

... haben die Lehrenden mir Gelegenheit gegeben, mich mit Themen/Aufgaben zu beschäftigen, die mich interessieren.

... haben die Lehrenden uns dabei unterstützt, uns alleine gut auf Prüfungen vorzubereiten.

... konnte ich selber entscheiden, wie ich ein Thema/eine Aufgabe bearbeiten will..

(vgl. Nunez & Leon, 2015)

Competence support = Kompetenzerleben fördern



Competence support = Verhalten der Lehrperson, welches den Studierenden ermöglicht, sich als kompetent zu erleben

Im vergangenen Semester..

... habe ich von den Lehrenden Rückmeldung über meine Fortschritte bekommen.

... haben die Lehrenden regelmäßig Bezüge zwischen den Lerninhalten hergestellt, um das Verständnis des Stoffes zu vertiefen.

... hat mir die Rückmeldung der Lehrenden Ansatzpunkte aufgezeigt, wie ich meine Leistung verbessern konnte.

(vgl. Grolnick & Pomerantz, 2009)

Relatedness support = Eingebundenheit fördern



Relatedness support = Verhalten der Lehrperson, um positive, vertrauensvolle und befriedigende Beziehungen zu Studierenden aufzubauen

Im vergangenen Semester ...

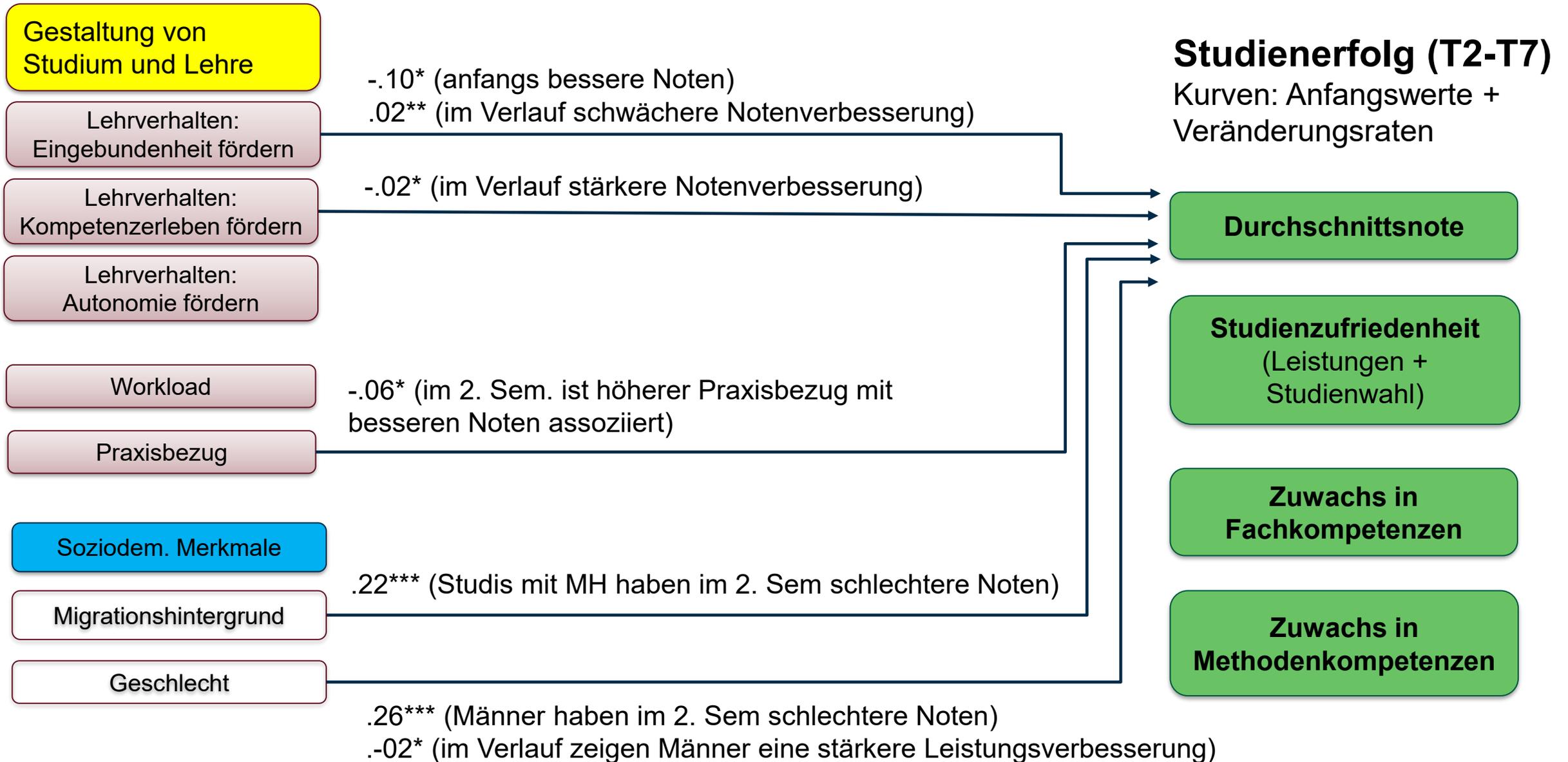
... sind die Lehrenden auf mich eingegangen.

... haben die Lehrenden für eine freundschaftlich entspannte Atmosphäre gesorgt

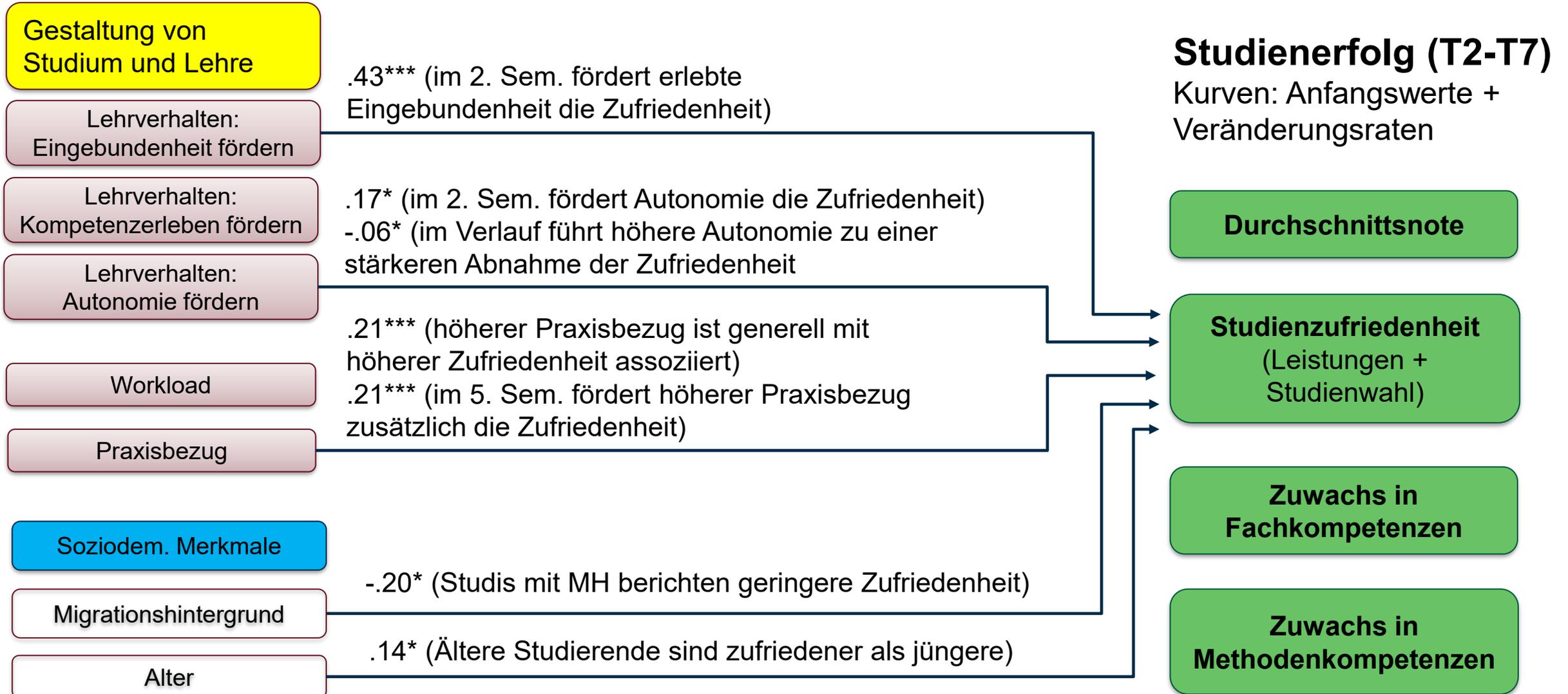
... haben die Lehrenden mir ein Gefühl von Zugehörigkeit gegeben.

(vgl. Ryan & Deci, 2000)

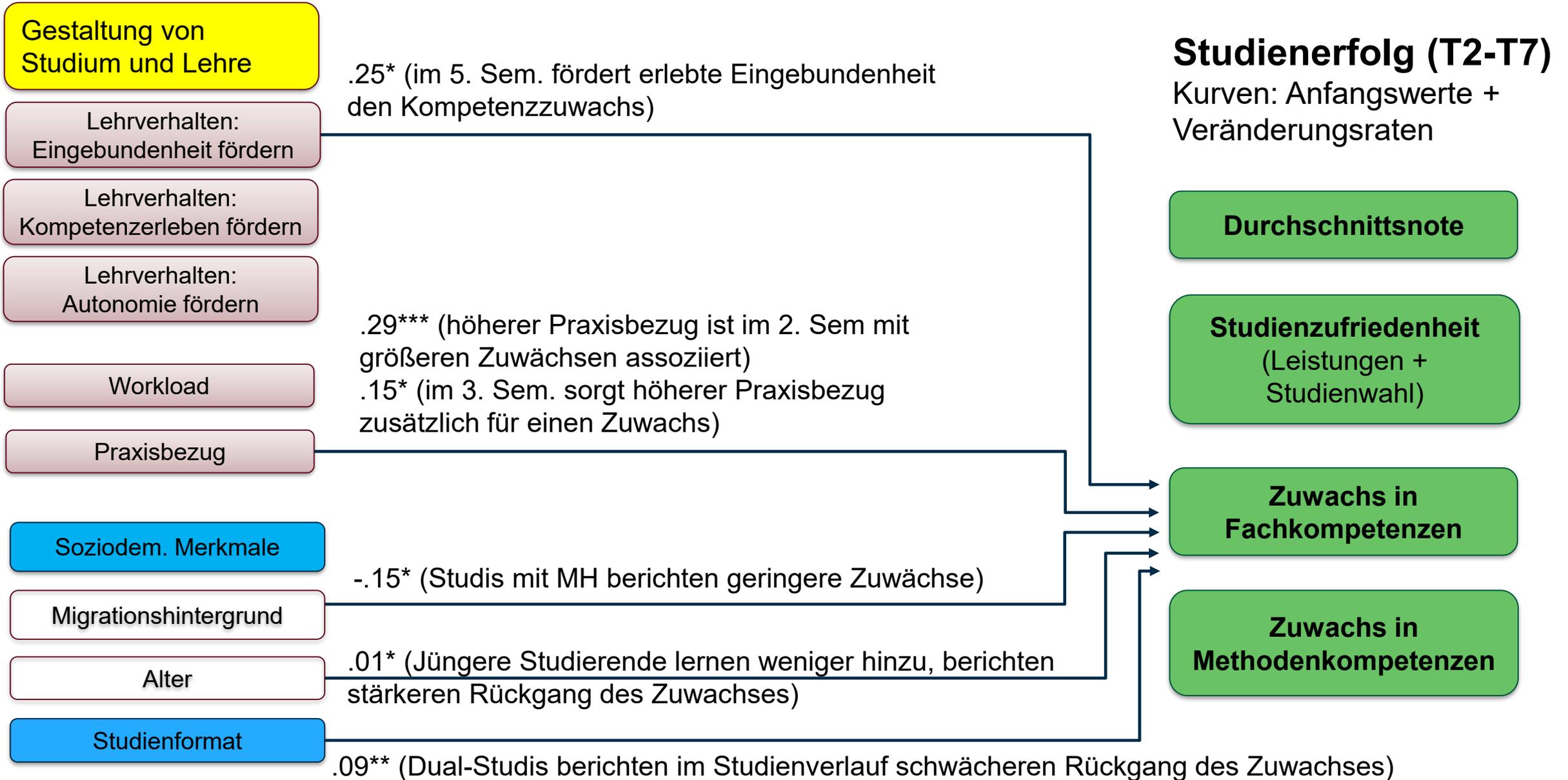
Studienerfolg: signifikante Prädiktoren der Gestaltung



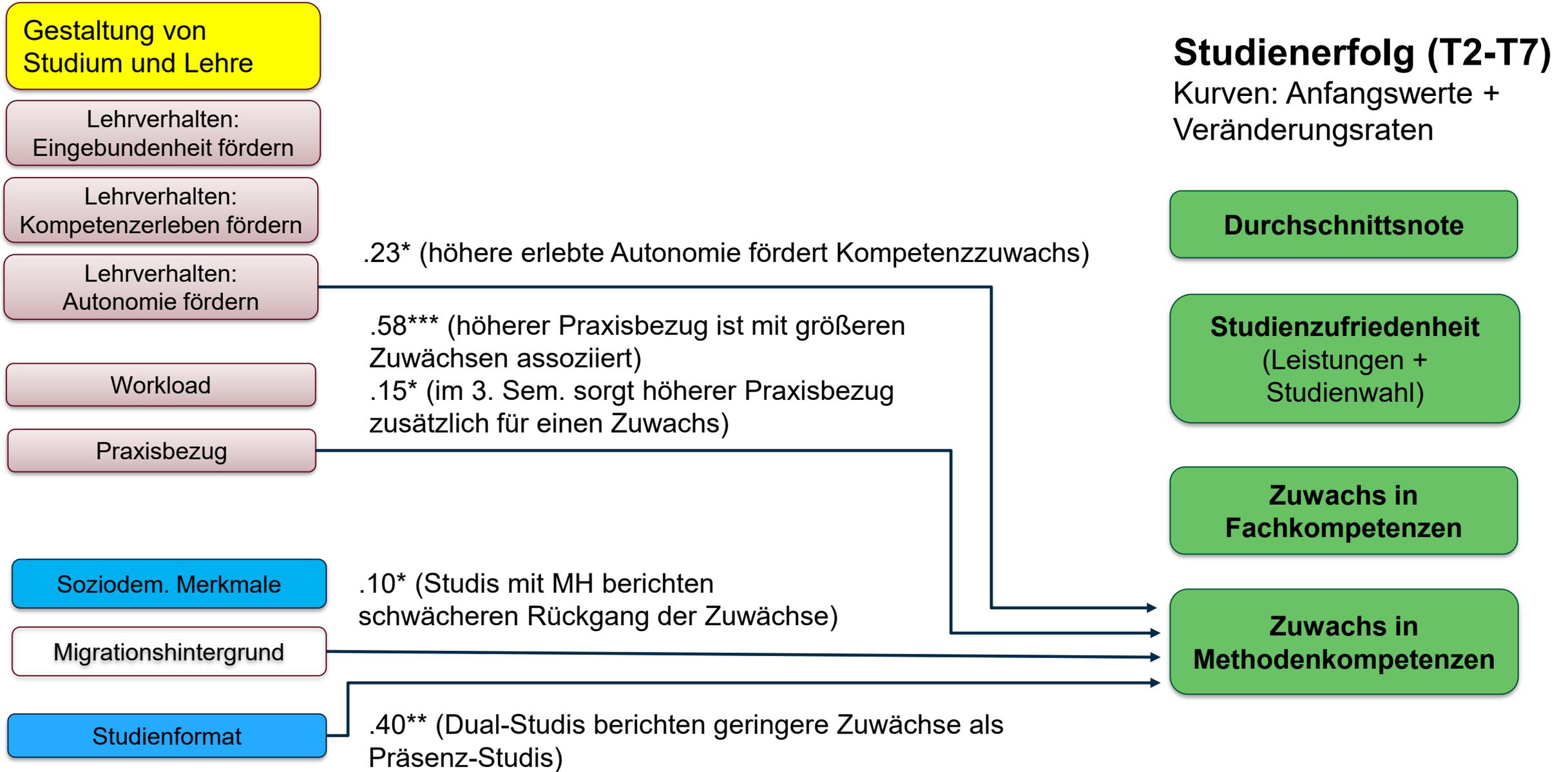
Studienerfolg: signifikante Prädiktoren der Gestaltung



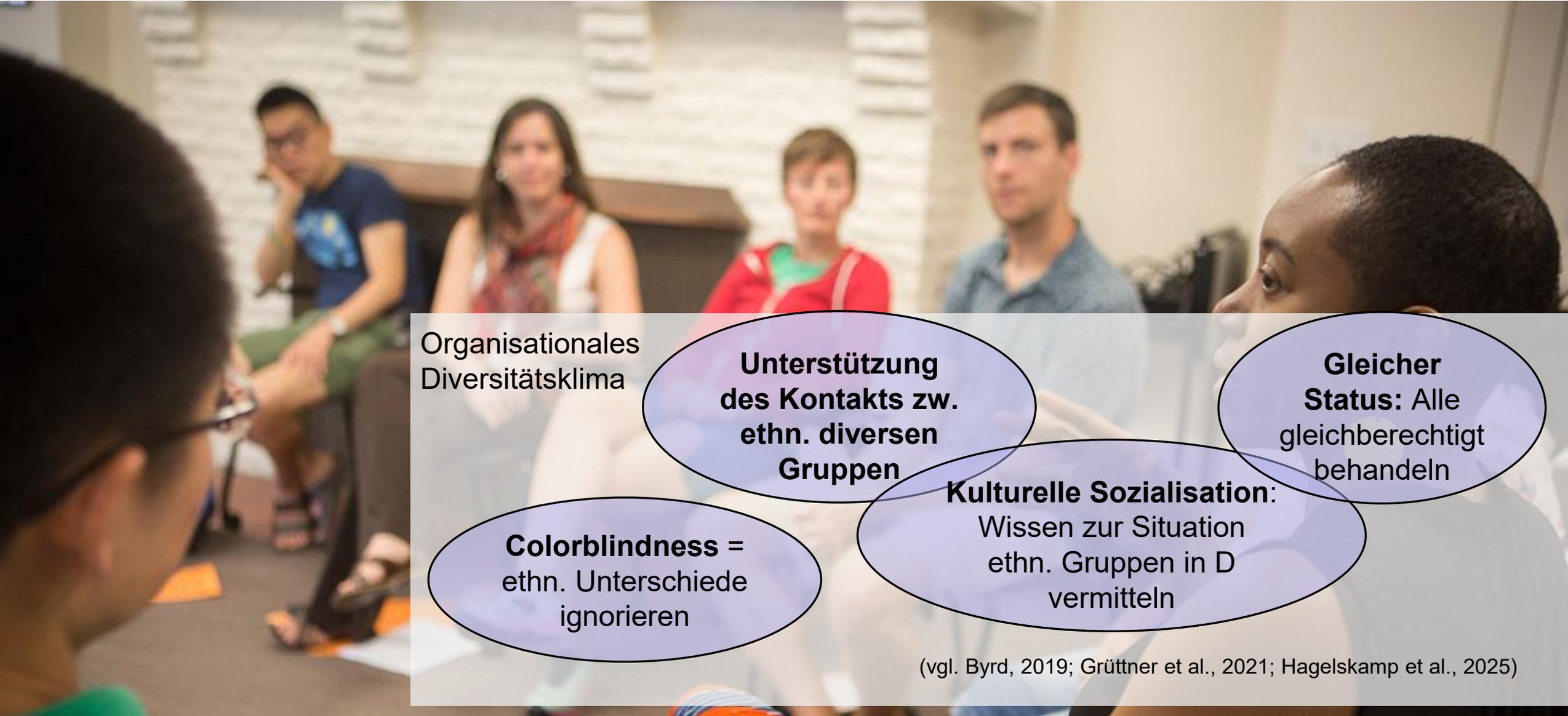
Studienerfolg: signifikante Prädiktoren der Gestaltung



Studienerfolg: signifikante Prädiktoren der Gestaltung



Wie erleben Studierende den Umgang mit Diversität ?



Organisationales
Diversitätsklima

**Unterstützung
des Kontakts zw.
ethn. diversen
Gruppen**

**Gleicher
Status:** Alle
gleichberechtigt
behandeln

Colorblindness =
ethn. Unterschiede
ignorieren

Kulturelle Sozialisation:
Wissen zur Situation
ethn. Gruppen in D
vermitteln

(vgl. Byrd, 2019; Grüttner et al., 2021; Hagelskamp et al., 2025)

= Verhalten, das häufige, kooperative und gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen ethnisch diversen Studierenden fördert

An der HWR ...

... fördern Lehrende den Kontakt zwischen Studierenden mit unterschiedlichen kulturellen/ethnischen Wurzeln.

... übermittelt die Hochschulverwaltung, dass sie die Vielfalt an der HWR schätzt.

... arbeiten Studierende gerne in Gruppen mit Kommiliton:innen, die andere ethnische/kulturelle Wurzeln haben als sie.

... sagen Lehrende oft, dass sie die Vielfalt an der HWR schätzen.

= Verhalten, das Unterschiede in den Erfahrungen und Lebenssituationen ethnisch diverser Gruppen ausblendet

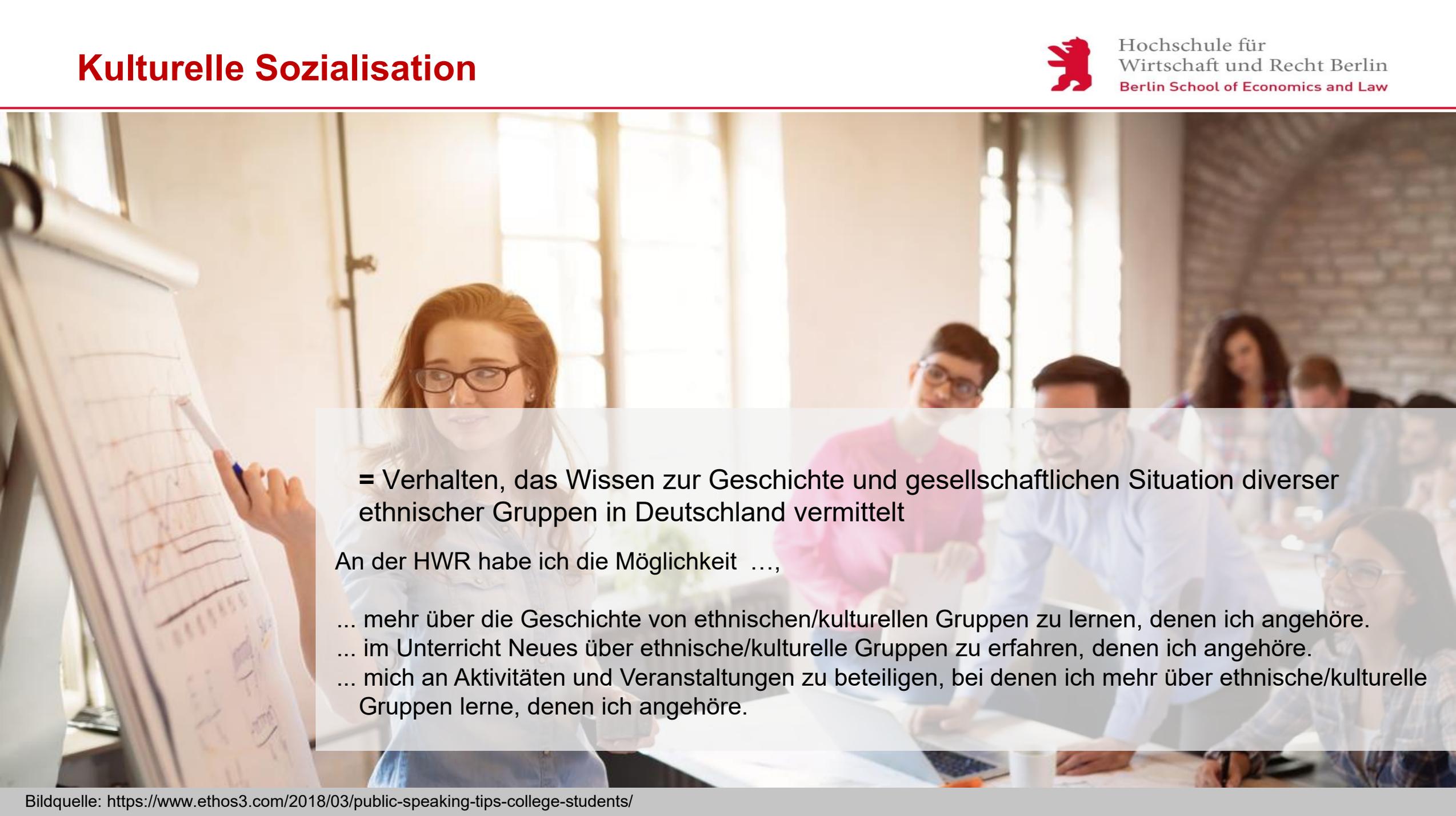
An der HWR ...

... sagen die Lehrenden, kulturelle/ethnische Vielfalt spiele keine Rolle.

... denken viele, dass kulturelle/ethnische Unterschiede keine Rolle dabei spielen, wie Menschen behandelt werden.

... wird kulturelle/ethnische Vielfalt allgemein eher ignoriert.

... denken die Studierenden, es sei das Beste, nicht über kulturelle/ethnische Vielfalt zu sprechen.



= Verhalten, das Wissen zur Geschichte und gesellschaftlichen Situation diverser ethnischer Gruppen in Deutschland vermittelt

An der HWR habe ich die Möglichkeit ...,

... mehr über die Geschichte von ethnischen/kulturellen Gruppen zu lernen, denen ich angehöre.

... im Unterricht Neues über ethnische/kulturelle Gruppen zu erfahren, denen ich angehöre.

... mich an Aktivitäten und Veranstaltungen zu beteiligen, bei denen ich mehr über ethnische/kulturelle Gruppen lerne, denen ich angehöre.

= Verhalten, das Studierende unterschiedlicher ethnischer Gruppen *nicht* diskriminiert

An der HWR

- ... behandeln Verwaltungsmitarbeitende Studierende jeglicher kultureller/ethnischer Herkunft gleich.
- ... behandeln die Lehrenden Studierenden jeglicher kultureller/ethnischer Herkunft gleich.
- ... haben Lehrende Vorurteile gegenüber Studierenden mit Migrationsgeschichte.
- ... behandeln Verwaltungsmitarbeitende Studierenden mit Migrationsgeschichte unfair.

Studienerfolg: signifikante Prädiktoren der Gestaltung

Erleben von Diversität

(höhere erlebte Unterstützung fördert Zufriedenheit und Kompetenzzuwachs)

Unterstützung von Kontakt

Colorblindness

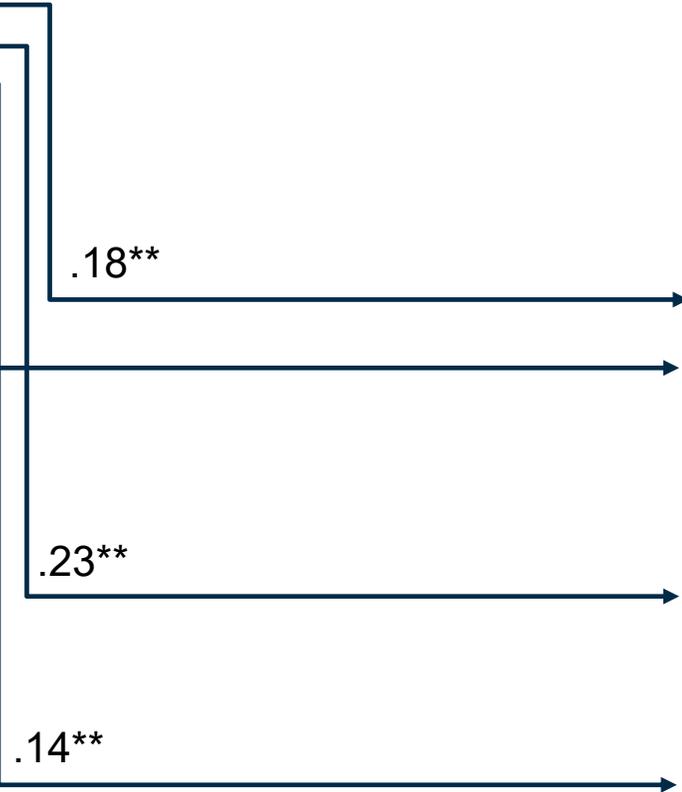
Kulturelle Sozialisation

Gleicher Status

.33** (r)
(Erleben von Gleichbehandlung korrelierte positiv mit Studienzufriedenheit)

Soziodem. Merkmale

Studienformat



Studienerfolg (T2-T7)

Kurven: Anfangswerte + Veränderungsrate

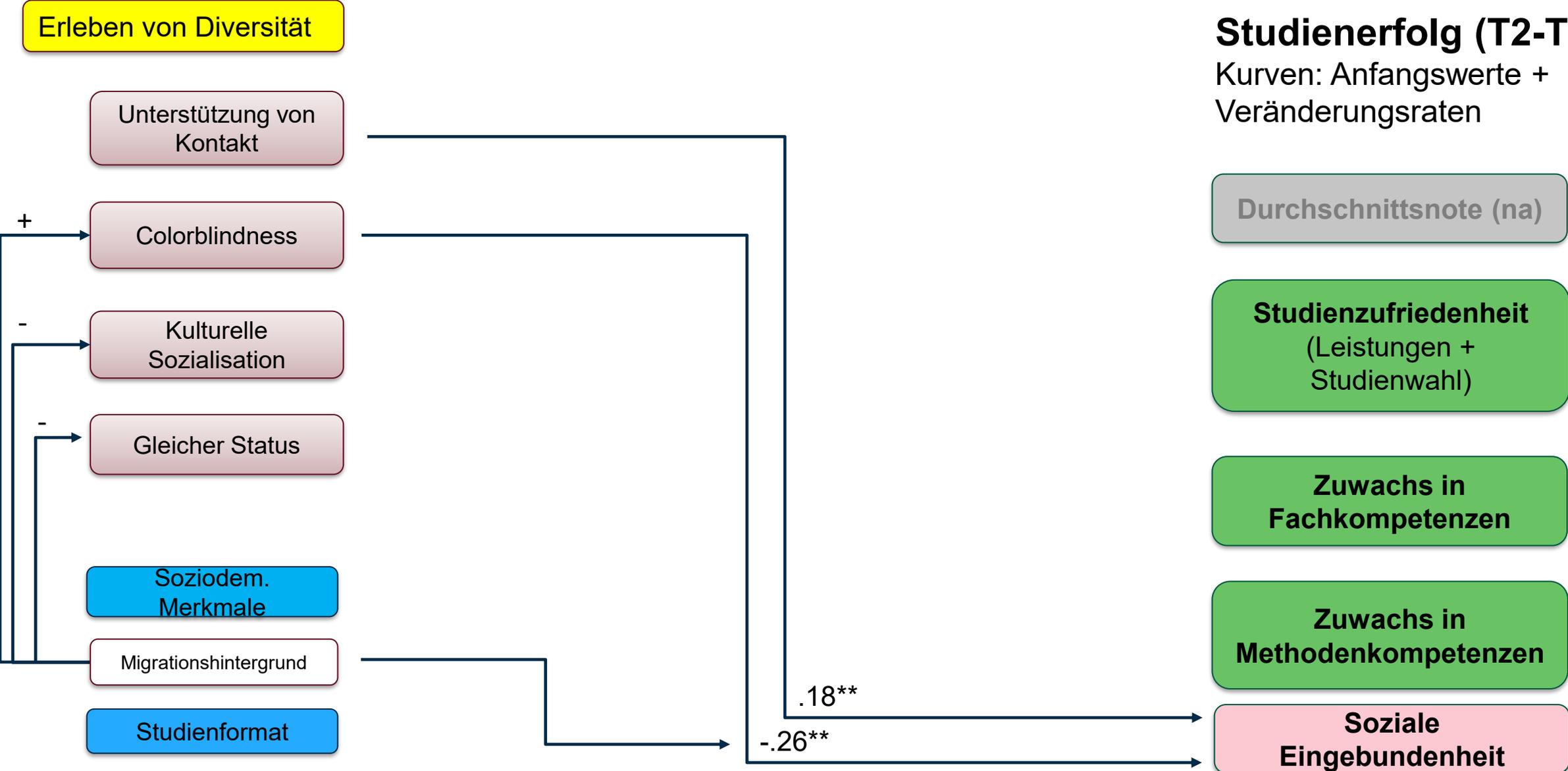
Durchschnittsnote (na)

Studienzufriedenheit
(Leistungen + Studienwahl)

Zuwachs in Fachkompetenzen

Zuwachs in Methodenkompetenzen

Studienerfolg: signifikante Prädiktoren der Gestaltung





- **Praxisbezug der Lehrveranstaltung** = zentraler Prädiktor für Studienerfolg
 - Praxisbezug hängt mit allen vier Outcomes positiv zusammen
 - Ergänzende zeitspezifische Effekte untermauern die Bedeutung von Praxisbezug in unterschiedlichen Studienphasen

=> Lehrinhalte sollten in Form von Beispielen, Aufgaben und Methoden/Techniken explizit den Bezug zur späteren Berufspraxis herstellen
- **subjektiver Workload** bildet keinen signifikanten Prädiktor des Studienerfolgs

=> Es geht nicht um die Menge an Aufgaben/Inhalten, sondern um die Art ihrer Vermittlung!
- **Soziodemografische Merkmale:** Vor allem Migrationshintergrund und Alter sind relevant.

Fazit zum Lehrverhalten => sagt z.T. Studienerfolg vorher



- **Unterstützung der Autonomie** begünstigt anfangs Studienzufriedenheit, aber reduziert diese im Studienverlauf; fördert Zuwachs an Methodenkompetenz

=> es ist am Studienanfang gut, den Studis Gelegenheit zu geben, mitzuentcheiden, mit welchen Themen/Aufgaben sie sich beschäftigen und wie sie diese bearbeiten, aber als Lehrender muss dabei Hilfestellung gegeben werden: im Laufe des Studiums die Studis bei der Auswahl/Bearbeitung von Themen/Aufgaben nicht alleine lassen!
- **Unterstützung der sozialen Eingebundenheit** (auf Studis eingehen, freundschaftliche Atmosphäre schaffen, Gefühl von Zugehörigkeit geben) hängt anfänglich mit besseren Noten und zeitspezifisch mit subjektivem Studienerfolg (Zufriedenheit und Kompetenzzuwachs) zusammen
- **Unterstützung des Kompetenzerwerbs** (Feedback, Bezüge zwischen den Lerninhalten herstellen) sagt besser werdende Noten im Verlauf des Studiums voraus

=> Studis durch regelmäßiges Feedback Fortschritte rückmelden und Ansatzpunkte aufzeigen, wie die Leistung verbessert werden kann; beständig sollten Lehrinhalte verknüpft werden, um Tiefenverständnis zu steigern



- **Unterstützung des Kontakts zwischen Studierenden unterschiedlicher ethnischer Herkunft** begünstigt Studienzufriedenheit, Kompetenzzuwachs und das Gefühl sozialer Eingebundenheit
 - ⇒ Häufige, kooperative und gleichberechtigte Zusammenarbeit fördern: Gruppenarbeiten, zufällige Teams, Kennenlernen fördern, Peer-to-Peer Feedback, Jigsaw Prinzip – Wichtig: genug Zeit geben und unterstützen (z.B. in Planung, Rollenverteilung, Stressreduktion), auch Bedeutung ethnischer homogener Freundschaften für St. mit Migrationsgeschichte anerkennen und im Unterricht fördern.
 - ⇒ Verbal und durch Beispiele im Unterricht die Wertschätzung von Vielfalt und von Zusammenarbeit herausstellen – und dabei Colorblindness vermeiden
- **Colorblindness und Gleichbehandlung sind nicht das Gleiche.** Das Ignorieren möglicher Unterschiede kann ausschließend wirken. Faire und gleiche Behandlung, unter Anerkennung von möglichen Erfahrungs- und strukturellen Unterschieden, korreliert mit Studienzufriedenheit.
 - ⇒ Selbstreflexion, Perspektivenwechsel, intersektional denken, Diskriminierungen erkennen und ansprechen, Vorsicht vor Othering



- Mit welchen Ergebnissen können Sie besonders gut etwas anfangen und warum?
- Welche der vorgestellten Lehrverhaltensweisen (Förderung von Kompetenzerleben, Autonomie, sozialer Eingebundenheit) nutzen Sie bereits und welche Erfahrungen machen Sie damit?
- Welche Rolle spielt die ethnische Diversität der Studierenden für Sie und wie gehen Sie in der Lehre damit um?
- An welche konkreten Lehrsituationen erinnern Sie diese Ergebnisse?